

PROGRAMM

DES K. K. (VEREINIGTEN)

STAATS-GYMNASIUMS

IN TESCHEN

FÜR DAS SCHULJAHR 1884/85.

VERÖFFENTLICHT DURCH DIE DIRECTION.



INHALT.

- I. Ein Beitrag zur griechischen Accentlehre. Von Dr. J. Witzens.
- II. Schulnachrichten.

TESCHEN.

K. K. HOFBUCHDRUCKEREI KARL PROCHASKA

1885.



მ. ი. ი. ს. 13

Ein Beitrag zur griechischen Accentlehre.

I. Substantiva der A-Declination, welche im Nominativ Singularis ein auslautendes α haben.

Verschiedenheit des Accentos nach Form und Stellung zeigt sich entweder bei mehreren Substantiven in einem Casus (Nominativ) oder bei einem Substantiv in mehreren Casus (oblique Casus). Die Verschiedenheit der ersten Art, welche den Unterschied in der Accentuation mehrerer Substantiva im Nom. Sing. anzeigt, gibt die Nominativstellung der Accente zu erkennen. Die zweite Art, welche sich auf die Mannigfaltigkeit der Betonungsweise bezieht, die beim Ansetzen der Casusendungen an den Stamm eintritt, stellt den Accentwechsel dar. Nach der Nominativstellung des Accentos im Singular wird aber der Accentwechsel in den übrigen Casus des Singulars und Plurals bestimmt. Aus diesem Grunde bemühten sich Grammatiker, ältere sowohl als jüngere, bestimmte Regeln aufzustellen, nach welchen der Nominativaccent des Singulars bei den einzelnen Substantivarten sicher bestimmt werden könnte. Der Vorgang dabei war fast durchgehends verfehlt. Während man sich mit allgemeinen Regeln begnügte und an diese einzelne Ausnahmen knüpfte, blieb der wahre Grund stets verborgen. Unter allen Grammatikern schlug Georg Curtius den richtigsten Weg ein, indem er nur dasjenige hervorhob, was ausnahmslose Geltung hat, und die Erklärung hierfür in der Wortbildung fand. Gehen wir etwas näher auf die Regeln ein, die Curtius in seiner Schulgrammatik über den Nominativaccent der Substantiva aufgestellt hat. Er sagt §. 346, 3: Substantiva der Eigenschaft werden aus Adjectivstümmen abgeleitet mittelst des Suffixes α , Nom. α , Fem., Paroxytonon, z. B. $\sigma\varphi\alpha$. In dieser Regel ist doch kein anderes Gesetz als das der Gleichheit und zwar in doppelter Art enthalten. Dasselbe lautet: Gleiche Wortbildung und gleiche allgemeine Bedeutung der Substantiva bewirkt auch eine Gleichheit des Nominativaccentes. Man darf aber die Gleichheit der allgemeinen Bedeutung nicht bloß als abstract im Gegensatz zur concreten festhalten, sondern viel weiter gehen und ähnlich,

wie es Curtius in der angeführten Regel gethan hat, als Eigenschaft, als Zustand oder Thätigkeit bestimmen. Nur auf diese Weise können einzelne Substantivgruppen von einander scharf getrennt werden. Von besonderer Wichtigkeit ist diese Sonderung bei scheinbar ganz gleich gebildeten Substantiven, z. B. bei ποιήτρια, μαθήτρια, ψάλτρια, im Gegensatz zu σιτομετρία, γεωμετρία. Beide Arten sind zum Verwecheln ähnlich, bei beiden ist die Bedeutung der Thätigkeit zu finden. Während sie aber bei der ersten Gruppe an weibliche Individuen geknüpft ist, stellen die Substantiva der zweiten Art eine Thätigkeit an und für sich dar. In diesem Falle gibt die concrete und abstracte Bedeutung ein scheinbares Unterscheidungsmerkmal an. Concreta sind proparoxytoniert, Abstracta paroxytoniert. Und doch würde man irren, wenn man die Accentregel nur nach der concreten und abstracten Bedeutung der Substantiva aufstellen wollte. Es muss noch die Bedeutung der Thätigkeit, die in beiden Wortgruppen enthalten ist, näher bestimmt werden. Und nicht genug daran, man muss noch eine weitere Sonderung vornehmen, sobald andere Substantiva, wie νιτρία, φρατρία in Betracht kommen. Es wird sich die Nothwendigkeit herausstellen, Personen- und Sachnamen von einander zu trennen. Werden aber άμετρία, έμμετρία, συμμετρία berücksichtigt, so muss die Bedeutung als Eigenschaft oder Zustand hervorgehoben werden. Ebenso unrichtig wäre die Regel, wenn man nur den Unterschied der Wortbildung in Bezug auf die Consonanten τρ als Ursache der verschiedenartigen Betonung gelten lassen wollte. Es gehört nämlich τρ im Worte ποιήτρια zur Suffixsilbe, in γεωμετρία zum Wortstamm. Aus dem Gesagten folgt, dass man für die Gleichheit der Accentuation bisweilen außer der etymologischen Gleichheit eine besondere allgemeine Bedeutung suchen muss.

Den deutlichsten Beweis für die Richtigkeit dieser Erklärung liefern oxytonierte Substantiva der A-Declination mit dem Nominativausgang ια. Stellen wir sie nach ihrer Zusammengehörigkeit neben einander, so erhalten wir als Collectiva, die mittelst des Suffixes ια gebildet sind, folgende: αίμασιά, άρμαλιά, θημονιά, τρασιά, λοφιά, πυρκαιά, ροδωνιά. Bei allen ist eine Gleichheit der Wortbildung und ausschließlich concrete Bedeutung zu finden. Dabei fällt es auf, dass sie nicht so wie andere Concreta, z. B. ήγία, παραλία, κωδιά, λαμιά etc. betont werden, welche ebenfalls dieselbe Wortbildung zeigen und ausschließlich concrete Bedeutung haben. Man erkennt sogleich, dass bei der ersten Art von Wörtern als besonderes und gemeinsames Merkmal die collective Bedeutung anzusehen ist, welche die Ursache für eine besondere Betonung enthält. Eine weitere Bestätigung für dieses Betonungsgesetz enthalten solche Appellativa, welche ihrer allgemeinen Bedeutung nach den Collectiven so nahe stehen, dass sie mit diesen in eine Gruppe gebracht werden müssen, z. B. αλιά, ιά, έμονιά, κρινωνιά, ιωνιά, μυρμηκιά, νεστιά, όρμιά, σκιπιά, σπογγιά, σφηκιά, τετραγωνιά, στραγγαλιά, φλοιά, άσπαραγιά, μαγδαλιά,

σκιά. Sie bezeichnen das Zusammensein oder die Vereinigung, sehr oft den Ort der Vereinigung von Sachen oder lebenden Wesen, und stehen wegen dieser Bedeutung den Collectiven so nahe, dass sie ganz wie diese betont werden. Es bezeichnet *μορμηγιά* den Ort, wo Ameisen, *σφηγιά* den Ort, wo Wespen, *νεστιά*, wo Vögel mit einander vereinigt sind; *όρμιά*, *ίμνια*, *στραγγαλιά* bezeichnen ein solches Ganze, zu dessen Hervorbringung viele Einzeltheile nothwendig sind u. s. w. Ganz dieselbe Erscheinung sehen wir bei Demeubezeichnungen, z. B. *Λουσιά*, *Κηφισιά*, *Χελιδονιά*, *Λακκιά*, *Στειριά* u. s. w. Ferner bei Localbezeichnungen der II. Hauptdeclination z. B. *άμπελών*, *άντρών*, *άνδρών*, *ξενών*, *ίπκών* u. s. w.

Der Einwurf, dass *οικία*, *γερουσία*, *έκκλησία* und manche andere Wörter wegen ihrer Bedeutung als Vereinigungsorte oder wirkliche Vereinigungen ebenfalls den Collectiven so nahe stehen müssten, wie die früher angeführten, fällt von selbst, sobald man die doppelte Bedeutung dieser Wörter in Betracht zieht. Das Wort *οικία* bezeichnet das Haus und das Hauswesen, *γερουσία* die Versammlung und das Amt eines *γέρον*, *έκκλησία* die Versammlung und das Versammeln. Bei keinem derselben ist die concrete Bedeutung ausschließlich vorhanden, immer ist noch eine zweite abstracte Bedeutung darin enthalten. Nur *πατριά* ist mit abstracter und concreter Bedeutung oxytoniert. Es muss sogar in dem Falle, wenn die concrete Bedeutung eines Oxytonons wegen Zusammensetzung oder aus einem anderen Grunde verloren geht, der Ton auf der vorletzten Silbe stehen. Dies ersieht man am besten an den zahlreichen Zusammensetzungen von *σκοπιά*, z. B. *παλμοσκοπία*, *άστεροσκοπία*, *βροντοσκοπία*, *ήπατοσκοπία*, *ύνεοσκοπία*. Andere Beispiele sind: *άλιά* und *άλλα*, *τροχιά* und *άρματροχία*, *προστασία* und *προστασία*, *πορκαία* und *λιβανοκαία* u. a. m.

In einer noch auffälligeren Weise zeigt es sich bei solchen oxytonierten Substantiven, zu welchen ein entsprechendes Adjectiv ergänzt werden kann, wie z. B. bei: *άνδρακιά* (*άνδράκιος*), *άχυρμιά* (*άχύρμιος*), *λαχανιά* (*λαχάνιος*), *κοπριά* (*κόπριος*), *πρασιά* (*πράσιος*), *σποδιά* (*σπόδιος*), *λαλιά* (*λάλιος*), *ίμαλιά* (*ιμάλιος*), *στρατιά* (*στράτιος*), *σχοινιά* (*σχοίνιος*), *φουταλιά* (*φουτάλιος*). Dass hier ein genetischer Zusammenhang zwischen der Adjectiv- und Substantivform besteht, ist unzweifelhaft. Wenn nun im männlichen Ausgang ein Proparoxytonon erscheint, so müßte man doch bei dem substantivierten weiblichen Ausgange viel eher ein Paroxytonon erwarten. Und doch sind alle oxytoniert. Worin liegt da die Ursache? Man kann sie nur in der collectiven Bedeutung suchen. Wegen dieser sind die genannten substantivierten Wortformen mit den eigentlichen Substantiven von collectiver Bedeutung conform accentuirt. Die Bezeichnung einer Person dagegen in *πότνια* behält den Accent auf der drittletzten Silbe. Wenn es dagegen substantivierte Adjectiva gibt, die trotz ihrer Betonung auf der letzten Silbe keine collective Bedeutung

haben, so liegt darin gar kein Widerspruch zu dem eben ausgesprochenen Betonungsgesetze. Die Adjectiva *δεξιός* und *τροχίος* sind oxytoniert, daher behält der weibliche Ausgang *δεξιά* und *τροχιά* den Accent in der Substantivform auf derselben Silbe, auf welcher er ihm als Adjectiv haben müsste. Dasselbe gilt bei den Substantiven *ἀνεψιά* (*ἀνεψίος*) und *καλιά* (*καλίος*). Diese Art der Betonung wird durch analoge Fälle vollkommen bestätigt, z. B. *ψειά* (*ψείος*), *σκαιά* (*σκαίος*), *λαιά* (*λαιός*), *φλοιά* (*φλοιός*), *ἀριστερά* (*ἀριστερός*), *ποιητική* (*ποιητικός*) u. s. w. Somit können als wirkliche Abweichungen von den entwickelten Accentgesetzen nur folgende Substantiva angesehen werden: *παιδιά*, *παιγνιά*, *φλιά*, *τρομαλιά* und *ἔσχατιά*. Die Etymologie bietet nun das untrüglichsste Mittel für eine zweckmäßige und höchst einfache Eintheilung dieser Substantiva nach ihrem Accente im Nom. Singul. dar. Bei der Bildung des Nominativs Singularis dieser Substantiva werden die Suffixe *ια*, *σια*, *τρια* verwendet. Wollte man aber substantivierte Adjectiva, wie *δεξιά*, *τροχιά*, *πότνια* u. s. w. zunächst auf das Adjectivsuffix *ια* zurückführen, so wird es im weiblichen Ausgang ohnehin dem Substantivsuffix *ια* gleich, und enthält wie alle angeführten Suffixe den Vocal Jota. Dieser Vocal wird zu einem sicheren Kennzeichen für eine genaue Eintheilung aller dieser Substantiva, weil er stets die vorletzte Silbe ganz allein einnimmt. Selbstverständlich müssen auch jene Substantiva, bei welchen das Jota durch Diärese von dem voranstehenden Vocal getrennt wird, z. B. *ἀγλαία*, *ἀκλεία*, *ἀφροία*, *ἄσπλοια*, *ἄζωια*, *ἐποποῖα* u. s. w. hierher gezählt werden. Darnach ergibt sich für diejenigen Substantiva der A-Declination, deren vorletzte Silbe im Nominativ Singularis Jota allein bildet, folgende Gliederung:

1. Auf der drittletzten Silbe werden Substantiva betont, welche mittelst des Suffixes *τρια* gebildet werden, z. B. *μαθήτρια*, *ποιητρια*, *ψάλτρια* u. s. w.

2. Auf der letzten Silbe werden betont:

a) Collectiva mit concreter Bedeutung wie *αἵμασια*, *ἄρμαλιά*, *τρασιά*, *λοφιά* u. s. w.

b) Concrete Appellativa, die der collectiven Bedeutung sehr nahe stehen, wie *ἄλιά*, *ἱμονιά*, *κρωωνιά*, *μυρμηκιά* u. s. w.

c) Substantivierte Adjectiva, die in der Adjectivform den Ton auf der letzten Silbe haben, z. B. *δεξιά*, *τροχιά*, *ἀνεψιά*, *καλιά* u. s. w.

d) Folgende fünf Substantiva: *παιδιά*, *παιγνιά*, *φλιά*, *τρομαλιά* und *ἔσχατιά*.

3. Auf der vorletzten Silbe werden betont:

a) Benennungen für eine Sache wie *ἦρία*, *νιτρία* u. s. w.

b) für eine Eigenschaft *σοφία*, *εὐδαιμονία*, *συμμετρία* u. s. w.

c) für eine Thätigkeit, z. B. *δοκιμασία*, *σιτομετρία*, *ἀσπεροσκοπία*, *ἐποποῖα* u. s. w.

d) Substantiva mit concreter und abstracter Bedeutung z. B. οἰκία, γερουσία, ἐκκλησία u. s. w. Eine Ausnahme bildet πατριά, welches jedoch zu den Collectiven gezählt werden kann.

Knüpft man an das gemeinsame Kennzeichen der besprochenen Substantivarten die weitere Erklärung an, so bilden diejenigen die nächste Reihe, welche in der vorletzten Silbe des Nom. Sing. den Vocal Jota mit dem voranstehenden Vocal zu einem Diphthong verbinden, z. B. αἰλία, παιδεία, εὐνοια, μῦα, εὐα. Die Substantiva mit ει und οι in der vorletzten Silbe hat G. Curtius durch die Erklärung in §. 342 und 346 sehr genau bestimmt. Für ει in der vorletzten Silbe können ἀρειά, ζειά, χειά, φορβειά, παρειά und ψειά als Oxytona, βασιλεια als Proparoxytonon; für οι ῥοιά und φλοιά als Oxytona angeführt werden. Diejenigen, welche αι in der vorletzten Silbe haben, behalten als substantivierte Formen denjenigen Accent, welchen sie als Adjectiva haben müssten, d. i. den Acutus auf der vorletzten Silbe, nämlich: αἰλία, κεραία, ῥομφαία, ἔλαια, ἡλιαία, καρπαία, προτεραία, σημαία, ὄραία u. s. w. Nur drei haben die letzte Silbe kurz: γαῖα, γραῖα und μαῖα (F. Bopp Vergl. Gram. 3 B. §. 901). Von γαῖα und μαῖα gebildete Zusammensetzungen haben nach Curt. §. 85 den Ton auf der drittletztten Silbe: μεσόγαῖα und ἰατρόμαῖα; die übrigen zusammengesetzten betonen wegen der Länge des auslautenden α die vorletzte Silbe z. B. ἀγριελαία, ἰστοκεραία. Wo der Adjectivausgang die letzte Silbe betont, dort erscheint auch in der Substantivform dieselbe Betonung, z. B. λαῖα (λαῖός), σκαιά (σκαίός).

Mit οι in der vorletzten Silbe sind folgende: μῦα, κονάμια, ἀγυῖα, ὄργυια, μητροῖα, νέκυια, ἀνελεῖθια und αἰθια.

Die Zahl derjenigen, welche den Diphthong εω und den uneigentlichen Diphthong φ in der vorletzten Silbe haben, ist so gering, dass sie nur als vereinzelte Erscheinungen gelten können. Von den übrigen Substantiven, welche im Nominativ Sing. ein α purum haben, sollen in Bezug auf ihre Gesamtzahl nur noch diejenigen in Betracht kommen, welche in der vorletzten Silbe ε haben. Sie betonen gewöhnlich diesen Vocal, z. B. ἄλεια, θεα, ἰδέα, ἰτέα, πετελα, μηλέα u. s. w. Als Oxytona sind folgende fünf anzuführen: θεά, στελεά, γενεά, ζεά und δωρεά.

Zur Übersicht möge folgendes Schema dienen:

1. ἔλαια, ἰδέα, σοφία, στοά, σικύα.
2. αἰλία, πολιτεία, εὐνοια, εὐα, μῦα, ὑπερφα.

In den zwei Gruppen sind alle Arten der Substantiva mit α purum vertreten. Dem Vorkommen nach sind als ganz vereinzelt ἔλαια, στοά, σικύα, ἰγνώα, εὐα und ὑπερφα zu betrachten. Man könnte etwa noch hinzufügen, dass αα zu ᾶ contrahiert wird, z. B. μνάα zu μνᾶ, um die am seltensten vorkommende Betonungsform nicht unerwähnt zu lassen. Die häufig vorkommenden Arten wurden im vorangehenden Theile besprochen.

Für Substantiva mit einem α impurum erhalten wir folgendes Schema:

1. ἀρά, τράπεζα, θάλασσα, δόξα, δίψα, ἄκανθα, ἀμίλλα, τόλμα.
2. θείαινα, δέσποινα, ἔρευνα, μάκαιρα, εἰθεῖρα, μοῖρα, ἄρουρα, ἀνάπαυλα, διαίτα.

Auch hier können die vereinzelt vorkommenden Arten wie ἄκανθα, τόλμα, δίψα, δόξα, διαίτα nur ihrer äußeren Form wegen genannt werden. Es wird ferner genügen, wenn man die übrigen mit Ausnahme derjenigen, die ρ mit α verbinden, im Allgemeinen als Barytona bezeichnet, d. h. die drei- und mehrsilbigen wie γαλαζα, θάλασσα, ἄελλα, ἄμωνα, δέσποινα, ἀνάπαυλα u. s. w. als Proparoxytona, die zweisilbigen mit einem Diphthong oder einem langen Vocal in der vorletzten Silbe wie αἴσα, παῦλα, γλωσσα, κνῖσα, βῆσσα etc. . . als Properispomena, die übrigen, welche keine Naturlänge in der vorletzten Silbe haben wie, γάζα, πέξα u. s. w. als Paroxytona.

Oxytoniert sind nur ἀλαλά und κατακονά, dreisilbig und paroxytoniert μεμβράνα, dreisilbig und properispomeniert τευχούσσα und τεκνούσσα.

Eine eingehende Besprechung erfordern nur diejenigen, welche ρ mit α verbinden, denn ihre Anzahl ist einerseits groß, andererseits zeigen sie eine mannigfaltige Art der Betonung, die bei übersichtlicher Darstellung sehr vereinfacht werden kann.

Gehen wir von der Anmerkung aus, welche Curtius in seiner Grammatik §. 117 über die Länge des α bei Wörtern mit einem Diphthong in der vorletzten Silbe anführt, so muss zuerst hervorgehoben werden, dass diese Bestimmung auch auf den Nominativausgang ρα angewendet werden kann. Die Silbenzahl ist dabei insofern von großer Wichtigkeit, weil drei- und mehrsilbige Substantiva dieser Art stets proparoxytoniert sind, z. B. ἔρευνα, δέσποινα, ἀνάπαυλα, διαίτα, ἀγρειφνα u. s. w. Auf die Ausgänge mit ρα angewendet erhalten wir für εῖρα die Reihe: ἀνάπειρα, ἀπόπειρα, βοτιάπειρα, ἀγρότειρα, γεννήτειρα u. s. w., ausnahmslos proparoxytoniert. Für αῖρα: μάκαιρα, μάκαιρα, ἡμίμαιρα, ἰσχάειρα, χιμαιρα u. s. w., ausgenommen ist nur ἑταίρα. Für οῖρα: ἄρουρα, μόθουρα, σείσουρα, κλείσουρα u. s. w. Für οῖρα ist das einzelne ἀπόμοιρα zu nennen. Selbstverständlich können zu diesen Gruppen Substantiva wie παλαίστρα, ὑποκαύστρα nicht zugezählt werden, weil das ρ in Verbindung mit den anderen vorangehenden Consonanten positionslanges α bildet. Das dreisilbige καρφουρά hat als Fremdwort den Ton auf der letzten Silbe.

Bei zweisilbigen Substantiven wie γλαῖνα, πεῖνα, παῦλα hat für die Ausgänge auf ρα folgendes Betonungsgesetz Geltung: Nominalstämme mit solchen Diphthongen, deren zweiter Bestandtheil Jota ist, sind properispomeniert, z. B. αῖρα, μαῖρα, νεῖρα, σείρα u. s. w. Verbalbildungen mit einem Diphthong, dessen zweiter Bestandtheil ein Jota ist, sind oxytoniert z. B. πεῖρά (πεῖρω), σείρά (εἶρω). Der Unterschied zwischen πεῖρά Spitze und πεῖρα Versuch ist in gleicher Weise wie zwischen σκοπιά und βροντοσκοπιά zu erklären. Mit concreter und abstracter Bedeutung ist nur μοῖρα (W. μερ, μεῖρωμαι) zu

nennen. Eine ähnliche Zweitheilung erhalten wir für zweisilbige Stämme auf ρα mit einem Diphthong in der vorletzten Silbe, dessen zweiter Bestandtheil ο ist, nämlich

1. Nominalstämme wie: αῦρα, λαύρα, σαύρα, ταύρα u. s. w.

2. Verbalstämme: νευρά (St. suar), κουρά (χείρω), φρουρά (προ Φορα) u. s. w.

Dazu kommen οὔρα als Collectivum, ferner ζειρά als Fremdwort. Über die Betonung von Fremdwörtern im Griechischen handelt Göttling in seiner griech. Accentlehre §. 18.

Oxytonierte Nominalstämme ohne Diphthong in der vorletzten Silbe sind folgende: ἀλωρά, ἀρά, ἐηρά, ἀριστερά, πενθερά, περιστερά, πυρά, πηγανηρά, φαλακρά und φωρά.

Verbalbildungen mit dem Ton auf der letzten Silbe erhalten wir für den Stammvocal α χαρά (χαίρω), für ο βορά (βιβρώσκω, St. βορ), für ε, das in ο verwandelt wird, fünf Stämme und zwar:

1. ἀγερ (ἀγείρω), ἀγορά

2. ὄερ (ὄείρω), ὄορά.

3. σπερ (σπείρω), σπορά, διασπορά u. s. w.

4. φερ (φέρω), φορά, ἀποφορά u. s. w.

5. φθερ (φθειρώ), φθορά, ἀποφθορά u. s. w.

Drei- und mehrsilbige Proparoxytona mit einem Vocal in der vorletzten Silbe sind folgende vier: ἄγκυρα, γέφυρα, ὄλυρα und μέριμηρα (= μέριμνα).

Substantiva, die das α trotz vorhandener Positionslänge kurz haben, sind folgende: ἄκεστρα, θέρμαστρα (θέριμαστρα) und σκολόπενδρα. Alle übrigen mit einem Vocal in der vorletzten Silbe werden ohne Rücksicht auf die Silbenzahl und auf die Länge oder Kürze des Vocals in der vorletzten Silbe paroxytoniert, nämlich: ἄβρα, κιθάρα, ὄερα, ἔδρα, πήρα, ψήκτρα, λύρα, καλύπτρα, χύτρα, χώρα, ὄρα u. s. w. Nur σφῶρα macht eine Ausnahme.

Stellt man nun die verschiedenartig gebildeten Oxytona zusammen, so ergeben sich außer den bereits im vorangehenden Theil erwähnten folgende: ἀγιά, ὄργιά, μητροιά, λαιά, σκαιά, θεά, γενεά, δωρεά, ζεά (ζειά), στελεά, ἀλαλά, κατακονά, ἀρά, ἀλωρά, ἐηρά, ἀριστερά, περιστερά, πενθερά, πειρά, ζειρά, σειρά, καφουρά, νευρά, πλευρά, ἀρειά, οὔρα, φρουρά, πυρά, πηγανηρά, φαλακρά, γειά, φορβειά, παρειά, ψειά, ῥοια, φλοιά und diejenigen, welche von den Verbalstämmen ἀγερ (ἀγείρω), κερ (κείρω), ὄερ (ὄείρω), σπερ (σπείρω), φερ (φέρω), φθερ (φθειρώ), στα (ἴστημι), χαρ (χαίρω), βορ (βιβρώσκω) gebildet werden.

Davon haben collective Bedeutung: ἀρά (ἀρειά), ἀλαλά, ζεά (ζειά), οὔρα (agmen novissimum), σειρά, πυρά, φορβειά, γενεά*) und δωρεά*). Substantivierte

*) Von δωρεά sagt Curtius in den Grundzügen der griechischen Etymologie II. B. S. 181 Folgendes: „Dies Wort δωρεά kann schon um seines Accenten willen mit Sicherheit zu den Collectiven auf jā gestellt werden, von dem Bopp Vgl. Gr. §. 896 handelt,

Adjectiva, die in der Adjectivform auf der letzten Silbe betont werden, sind folgende: θεά (s. Curtius Grundzüge d. gr. Etym. II. B. S. 97.) λαιά, σκαιά, φλοιά, ψειά, ἀρειά, παρειά, ξηρά, ἀριστερά, πηγανέρα, περιστερά, φαλακρά, πενθερά und μητρυά**).

Verbalstämme, welche bei der Bildung des Nominativs Sing. den Stammvocal in o umwandeln, sind folgende: στοά (στα), κατακονά (καίνω), φορά (φερ), φθορά (φθερ), σπορά (σπερ), ἀγορά (ἀγερ), δορά (δερ). Einen Diphthong erhalten bei der Nominativbildung: κουρά, πειρά, φρουρά, νευρά, πλευρά und χειά. Mit ungeändertem Stammvocal ist χαρά (χαίρω).

Als Fremdwörter gelten: ζειρά, καφουρά und ροά (ρόα). Solche, deren etymologische Erklärung kein unumstößliches Resultat zulässt, sind folgende: ἀγυιά (St. ἀγ, ἄγω s. Bopp Vergl. Gr. 3. B., S. 351), ὄργυιά (St. ὄρεγ, ὄρέγω s. Curt. Grdz. d. gr. Etym. B. 1. S. 154), παιδιά, παιγνιά, ἐσχατιά, τρουαλιά und φλιά. Für die zwei letzteren kann zum Zwecke einer Gruppierung der Umstand hervorgehoben werden, dass diejenigen auf α auslautenden Substantiva der A-Declination, die eine Öffnung, Höhlung oder Vertiefung bezeichnen, den Ton auf der letzten Silbe haben, z. B. τρουαλιά Ritze, χειά Loch, στελέα Loch oder Ohr der Axt, τροχιά Radspur, Γελαία, ὄχλιά oder ὄχλή = χειά, φωλιά Schlupfwinkel, φλιά Thürpfeiler als Bestandtheil der Öffnung, doch auch in der Bedeutung von πρόθυρον. Somit würden außer ἀλεωρέ und φορέ im Ganzen nur fünf Wörter ἀγυιά, ὄργυιά, παιδιά, παιγνιά und ἐσχατιά übrig bleiben, über deren etymologische Erklärung und Betonung schon seit der Zeit der Alexandrinischen Grammatiker bis auf unsere Zeit die verschiedensten Abweichungen herrschen. Es lässt sich nun über die Accentstellung des Nom. Sing. derjenigen Substantiva der A-Declination, die als Nominativausgang ein α haben, folgende übersichtliche Darstellung angeben:

z. B. gav-jā eine Menge Kühe, vgl. ἀνθρακιά, μυρμηκιά, νεοτιά. ὄωρεά heisst demnach eigentlich eine Anzahl von Gaben“.

Zu dem Worte γενεά fügt er an derselben Stelle die Bemerkung hinzu: „Derselben Classe von Wörtern gehört γενεά an, als dessen ursprüngliche Bedeutung wir Generation d. i. Menge der Gleichalterigen betrachten müssen. Da diese Collectiva einen schon fertigen Nominalstamm voraussetzen, aus welchem sie abgeleitet werden, so müssen wir γενεά auf γενεσ-ja zurückführen, das zunächst gewiss zu γενεά, dann zu γενεά ward wie τελεσ-jo-ς zu τελειο-ς und wie die Verba auf εω aus ἐνω, hom. (νετεώ) hervorgegangen sind.“

**) Franz Bopp, Vergl. Grammatik III. B. S. 358: „Zu pitrv-jā-s stimmt mit einer anderen Richtung der Bedeutung hinsichtlich der Gestaltung des Grundwortes das griechische πατριός Stiefvater, und hinsichtlich der Bildung auch das weibliche μητρυά, wofür man im Sanskrit matrv-jā zu erwarten hätte. So wie wir im Sanskrit das v vom Suffix losscheiden und auf die Seite des Grundwortes stellen, so müssen wir nun auch die analogen griech. Wörter in πατρυ-ί-ς, μητρυ-ί-ς zerlegen und durch Umstellung aus πατρυ-ιο-ς, μητρυ-ιο-ς (aus παταριος, μηταρι-ος) erklären, wie früher πατράσι, μητράσι aus παταρ-σι, μηταρ-σι.“

1. Die Accentstellung kann nach der Wortbildung bestimmt werden

a) bei Substantiven, welche mittelst des Suffixes *τρια* gebildet werden,

z. B. *μαθητρια*, *ποιητρια*, *ψαλτρια* u. s. w.;

b) bei Substantiven, welche von einem Verbalstamm durch unmittelbare Anfügung des *α* abgeleitet werden, z. B. *χαρᾶ* (St. *χαρ*), *δωρᾶ* (St. *δερ*), *κουρᾶ* (St. *κερ*), *φορᾶ* (St. *φερ*) u. s. w.;

c) bei Substantiven, welche von Adjectiven auf *ης* und *ους* mittelst des Suffixes *ια* gebildet werden, z. B. *ἀλήθεια*, *ἀσέβεια*, *εὐνομία*, *ἀπόγνοια* u. s. w.

2. Die Accentstellung kann nach der Wortbedeutung bestimmt werden

a) bei concreten Substantiven mit collectiver Bedeutung, z. B. *αἵμασις*, *πυρῖς*, *οὐρῖς*, *ἀνθρακίς*, *ἀχυρμίς*, *κοπρίς*, *σποδίς*, *στρατιά* u. s. w.;

b) bei concreten Appellativen, die ihrer Bedeutung nach den Collectiven so nahe stehen, dass sie wie diese betont werden, z. B. *ἀλιά*, *ἱμονιά*, *μυρμηκιά*, *ὄρμις*, *ἰωνιά*, *κρινωνιά*, *νεοττία*, *σφηκιά* u. s. w.;

c) bei Substantiven, die eine Öffnung, Höhlung oder Vertiefung bezeichnen, z. B. *τρομαλιά*, *χειᾶ*, *στελεᾶ*, *ὄχεᾶ* u. s. w.;

d) bei Substantiven, die in concreter Bedeutung oxytoniert, in abstracter paroxytoniert werden, z. B. *ἀλιά*, *ἄλια*, *σκοπιά*, *βροντοσκοπία*, *προστασιά*, *προστασία* u. s. w.;

e) bei Substantiven mit concreter und abstracter Bedeutung, z. B. *οἰκία*, *ἐκκλησία*, *γερούσια* u. s. w.

3. Zur Bestimmung der Accentstellung ist sowohl die Art der Wortbildung als auch die Wortbedeutung nothwendig

a) bei Substantiven der Eigenschaft, welche mittelst des Suffixes *ια* aus Adjectivstämmen abgeleitet werden, z. B. *σοφία*, *εὐδαιμονία*, *συμμετρία*, *ἀμουσία* u. s. w.;

b) bei Substantiven, welche eine Handlung bezeichnen und mittelst des Suffixes *ια* gebildet werden, z. B. *δοκιμασία*, *ἐργασία*, *ἐποποιία*, *σιτομετρία*, *ἀνιθολογία*, *ἀνθρωποποιηρία*, *ἀνοσιουργία*, *ἀνταγωνία*, *ἀκολουθία*, *οἰκονομία* u. s. w.;

c) bei Substantiven auf *εῖα*, welche von Verben auf *εω* abgeleitet werden und eine Handlung bezeichnen, z. B. *παιδεία* (*παιδεύω*), *βασιλεία* (*βασίλευω*), *ληστεία* (*ληστεύω*), *μνηστεία* (*μνηστεύω*), *πρεσβεία* (*πρεσβεύω*) u. s. w.

4. Der Accent der Adjectivform bleibt bei der Substantivierung unverändert

a) bei substantivierten Adjectiven, welche mittelst der Suffixe *ος* und *ος* gebildet werden und im Nom. Sing. oxytoniert sind, z. B. *δεξιᾶ* (*δεξιός*), *καλιᾶ* (*καλιός*), *μητρυᾶ* (*μητρυός*), *σκαῖᾶ* (*σκαῖός*), *ξηρᾶ* (*ξηρός*), *ἀριστερᾶ* (*ἀριστερός*), *πενθερᾶ* (*πενθερός*), *φαλακρᾶ* (*φαλακρός*) u. s. w.;

b) bei substantivierten Adjectiven, die im Nom. Sing. auf *αια* ausgehen, z. B. *ἐλαῖα*, *καρπαῖα*, *ἰστοκεραῖα*, *ῥομφαῖα* u. s. w. Die übrigen Adjectiv-

stämme, die unter 1b, 2a, 3a angedeutet wurden, ändern den Accent bei der Substantivierung nach Verhältnis der Bedeutung oder Wortbildung. Vereinzelt ist *πότνια*.

5. Die Anzahl der Silben und die Beschaffenheit der vorletzten Silbe ermöglicht die Bestimmung der Accentstellung

a) bei Substantiven, welche Barytona sind und als drei- oder mehrsilbige wie *ἀμύλλα*, *ἀνάπαυλα*, *ἄκανθα*, *ἄεσποινα*, *θάλασσα*, *τράπεζα*, *ἄμαξα* u. s. w. proparoxytoniert, als zweisilbige mit langer vorletzter Silbe wie *αἴσα*, *παῦλα*, *γλῶσσα* u. s. w. properispomeniert, mit positionslanger oder kurzer vorletzten wie *πέζα*, *σπίνα*, *πέλα*, *γᾶζα* u. s. w. paroxytoniert werden. Abweichend sind bloß *ἀλαλά*, *μεμβράνα*, *τεχνούσσα* und *τεχνούσσα*. Bei doppeltem Nominativausgang hat die attische und epische Form dieselbe Accentstellung, z. B. *τρίγλα*, *τρίγλη*, *θεράπνα*, *θεράπνη*, *ἄχνα*, *ἄχνη*, *λοφιά*, *λοφίη* u. s. w.

Anmerkung: Wie drei- und mehrsilbige Barytona mit einem Diphthong in der vorletzten Silbe werden folgende Substantiva betont: *βασιλεια*, *ἱέρεια*, *νέκυια*, *αἴθυια*, *ἀνελεῖθυια*, *κοναίμυια*, *ἱατρόμυια* und *μυσογάια*.

b) Substantiva mit dem Ausgang *ρα* werden proparoxytoniert, wenn sie drei- oder mehrsilbig sind und in der vorletzten Silbe einen Diphthong enthalten, z. B. *πρέσβειρα*, *μάχαιρα*, *ἄρουρα*, *ἀπόμυρα* u. s. w. Eine Ausnahme bildet nur *ἑταῖρα*. Wörter mit positionslangem *α* wie *παλαίστρα*, *χαλαίστρα* sind davon zu trennen. Zweisilbige Substantiva auf *ρα* mit einem Diphthong in der vorletzten Silbe werden perispomeniert und paroxytoniert, wenn sie auf eine Nominalbildung zurückzuführen sind z. B. *αἶρα*, *σφαῖρα*, *νεῖρα*, *λαύρα*, *αὔρα*, *κραύρα* u. s. w. Liegt ihnen eine Verbalbildung zu Grunde, so sind sie oxytoniert, z. B. *πειρά*, *σειρά*, *νευρά*, *κουρά* u. s. w. Als zweisilbiges Properispomenon mit einem langen Vocal in der vorletzten Silbe ist nur *σφῶρα* hervorzuheben. Befindet sich in der vorletzten Silbe kein Diphthong, so erhält dieselbe bis auf wenige Ausnahmen den Ton, z. B. *ἀμάρα*, *ἐσχάρα*, *ἐφέδρα*, *ἔδρα*, *πέρα*, *χίρα*, *χώρα*, *ῶρα* u. s. w. Eine Ausnahme bilden nur die unter 2a (*οὐρά*, *πορά* u. s. w.) und 4a (*ξηρά*, *ἀριστερά* etc.) angeführten Oxytona. Ferner vier Proparoxytona: *ἄγκυρα*, *γέφυρα*, *ὄλυρα* und *μέρυγγρα*.

Endlich drei Substantiva, welche trotz vorhandener Positionslänge proparoxytoniert werden, nämlich: *ἄεστρα*, *θέρμαυστρα* (*θέρμαστρα*) und *σκολόπεδρα*.

6. Substantiva, welche im Griechischen als Fremdwörter gelten, wie *καφουρά*, *ζειρά*, *ροιά* haben den Ton auf der letzten Silbe.

In diese Einteilung wurden jene bereits erwähnten fünf Wörter, nämlich *ἀγοιά*, *ὄργυιά*, *παιδιά*, *παιγυιά*, *ἐσχατιά*, ferner die Properispomena *γαῖα*, *γραῖα* und *μαῖα* nicht aufgenommen. Und gerade diese Substantiva sind es, die in etymologischer Hinsicht nicht mit vollster Evidenz erklärt werden können.

II. Substantiva der A-Declination, welche im Nominativ Singularis ein auslautendes η haben.

Bedenkt man, dass die perispomenierten Arten wie *ἀλωπεκῆ*, *λυκῆ* etc. durch Contraction aus *ἀλωπεκῆ*, *λυκῆ* u. s. w. entstanden sind, so kann bei allen Substantiven, welche ein auslautendes η im Nom. Sing. haben, im Grunde genommen nur von einer zweifachen Betonung die Rede sein, d. h. von der Betonung auf der letzten und vorletzten Silbe. Überhaupt ist die Anzahl der perispomenierten im Vergleich zu den zwei anderen Arten so gering, dass die ersteren bei einer Eintheilung als besondere Gruppe der substantivierten Adjectiva auf *εως* (*ειως*), seltener *οως*, leicht gekennzeichnet werden können. Die am häufigsten vorkommenden Substantiva dieser Art sind folgende: *αἰγῆ* (*αἰγῆ*), *ἀρκτῆ*, *ἀλωπεκῆ*, *ἀνεψιαδῆ*, *γαλῆ* (*μυγαλῆ*), *γῆ*, *διπλῆ* (*διπλόη*), *ἐχινῆ*, *θυγατριδῆ*, *λεοντῆ*, *λυκῆ*, *μοσχῆ*, *μηλῆ*, *νεβρῆ*, *ὄχλῆ*, *παρδαλῆ*, *σησαμῆ*, *ταυρῆ*, *τραγῆ*, *ὕδῆ*, *φακῆ* (*βολβοφακῆ*). Uncontractiert erscheinen sie in ep. Form, *ἀνθρωπέη* auch *ἀνθρωπητή*, *βρέη* und *βοητή*, in attischer Form meist contrahiert.

Somit kommt es nur darauf an, die oxytonierten von den paroxytonierten Arten scharf zu trennen. Dazu bietet abermals die Etymologie den sichersten Anhaltspunkt. Es ist zunächst hervorzuheben, dass der größte Theil von oxytonierten Substantiven dadurch entsteht, dass η unmittelbar an den Verbalstamm hinzutritt, z. B. *γράφω*, St. *γραφω*, Nom. *γραφῆ*; *κόπτω*, St. *κοπ*, Nom. *κοπή*; *τύπτω*, St. *τυπ*, Nom. *τυπή*. Das ε des Stammes wird fast regelmäßig in ο verwandelt, z. B. *στέλλω*, St. *στέλ*, Nom. *στολή*; *νέμω*, St. *νεμ*, Nom. *νομή*; *στρέφω*, St. *στρεφ*, Nom. *στροφῆ* u. s. w.

Durch diese Art der Nominalbildung entstehen Substantiva, die in sehr überwiegender Mehrzahl abstracte Bedeutung haben. Der Ton bleibt auch dann auf der letzten Silbe, wenn ein Wort abstracte und concrete Bedeutung hat, z. B. *ἀγή* der Bruch und das Abgebrochene (Trümmer), *ῥοπή* Neigung und Last, *στολή* das Anrücken und die Rüstung (Kleid), *σκοπή* das Spähen, die Warte. Ausnahmen sind höchst selten, z. B. (*σκέπη* Schutz.) Nur in seltenen Fällen werden zwei Wörter einer und derselben Bildung als Concreta und Abstracta durch den Accent unterschieden, z. B. *ἀρπαγή* Raub, *ἀρπάγη* Harke, *ἀρχή* Anfang, *ἀστράρχη* Sternenfürstin, *ἐκδοχή* Aufnahme, *κομποδόχη* Kümmelbehältnis, *σκαφή* das Graben, *σκάφη* Trog u. s. w. Gering ist auch die Anzahl solcher Verbalbildungen, die als ausschließliche Concreta wie *στέγη* (*στέγω*) Dach, *κρόκη* (*κρένω*) Einschlagfaden, *κλίνη* (*κλίνω*) Bett, *κνίδη* (*κνίζω*) Nessel, *δόρυχη* (*δέρομαι*) Reh, Gazelle, *στίβη* (*στέφω*) Roif, *θίγηχη* (*θίβημι*) Behältnis, *ἰστοδόχη* (*δέχομαι*) Mastbehälter, oder als ausschließliche Abstracta wie *ἄγη* (*ἄγαιμαι*), *λήθη* (*λανθάνω*), *βλάβη* (*βλάπτω*), *μάχη* (*μάχομαι*), *τύχη* (*τεύχω*), *πάθη* (*πάσχω*) u. s. w. paroxytoniert werden.

Bei der Nominalbildung zeigt sich nicht immer der reine Verbalstamm, es erscheinen auch reduplicierte Stämme, z. B. wie bei ἀγωγή, ὀπωπή, ὀδοδῆ u. s. w. Ferner solche Verbalstämme, die lautlich vom Präsensstamm ganz verschieden sind, z. B. ὄρομη, St. ὄραμ, τρέχω; μολή, St. μολ, βλόσσω u. s. w. Weiterhin gibt es eine unbedeutende Anzahl von Verbalstämmen, an welche das η des Nom. Sing. nicht unmittelbar, sondern in Verbindung mit den Consonanten λ, μ, ν hinzugefügt wird, z. B. φυλή, St. φυ, φύω; τιμή, St. τι, τίω; φερνή, St. φερ, φέρω u. s. w. Dies geschieht bei vocalisch auslautenden Stämmen der Verba pura und bei Stämmen auf ρ. Steht ein Consonant am Ende des Verbalstammes, so werden die Suffixsilben λα, μα, να, Nom. λη, μη, νη mittelst eines Verbindungsvocales angesetzt, z. B. ἀμαρτ(ω)λή, ἀμαρτάνω, St. ἀμαρτ; ἐπειγ(ω)λή, ἐπειγώ; ἡδ(ο)νή, ἀνδάνω u. s. w. Ohne Verbindungsvocal wird fast vorherrschend die Suffixsilbe μα, Nom. μη an den Endconsonanten des Verbalstammes angefügt, z. B. γραμμή, St. γραφ, ργάφω; ἐρετυή, St. ἐρετ, ἐρέσσω; στιγμαή, St. στιγ, στιξ(ω) σχισμής, St. σχιῶ, σχίζω u. s. w. Am allerseltensten erscheinen solche Nominativbildungen, welche durch unmittelbare Anfügung des η an einen vocalisch auslautenden Verbalstamm entstehen z. B. φυή, St. φυ, φύω; ἐρωή, St. ῥω, ῥώομαι, ζώή, ζώω Nebenform zu ζάω; θωή (St. θε, τιθημι?).

Bei ἀκοή, βοή, πνοή, ῥοή und χοή ist der vocalisch auslautende veränderte Verbalstamm nur scheinbar vocalisch, weil er bei allen diesen Wörtern auf ein Digamma zurückgeführt werden muss, welches bei der Nominalbildung ausfiel. Es entstand nämlich ἀκοή aus ἀκοFη, βοή aus βοFη, πνοή aus πνοFη, ῥοή aus ῥοFη und χοή aus χοFη. Für die Verba πνέω, χέω, ῥέω muss die ursprüngliche Form des Verbalstammes, wie sie G. Curtius in seiner Grammatik §. 248 Anm. angibt, hergestellt werden. Wir erhalten die Digammaformen πνεF, ῥεF, χεF, daraus die Nominativstämme πνοFη, ῥοFη, χοFη und nach Wegfall des Digamma πνοή, ῥοή, χοή.

Wenn daher eine Gliederung durchzuführen ist, so müssen alle derartigen Erscheinungen sehr genau berücksichtigt werden. Man wird auch nicht einfach von Verbalstämmen reden können, sondern von solchen Stämmen, die auf Verba zurückzuführen sind und bei der Nominalbildung entweder in der Grundform d. i. als Verbalstamm oder aber in veränderter Form zur Verwendung kommen.

Darnach ergeben sich für die Substantivbildung nachstehende Arten von Stämmen:

1. Vocalisch auslautende Stämme: St. φυ, φύω, φυή; St. θε, τιθημι, θωή; St. ῥω, ῥώομαι, ἐρωή; St. ζω, ζώω Nebf. v. ζάω, ζωή.

2. Digammastämme: St. ἀκοF, ἀκούω, ἀκοή; St. πνεF, πνέω, πνοή; St. βοF, βοFαν, βοή; St. ῥεF, ῥέω, ῥοή; St. χεF, χέω, χοή und die dazu gehörenden Composita. Von den Stämmen ῥεF χεF werden concrete Par-

oxytona gebildet z. B. ὑδρορόη Dachtraufe, πλημυρόη ein irdenes Wassergefäß, προρόη Gießkanne. Mit Umwandlung des Digamma in υ St. στυ, σκευή; St. ακοF, ἀκούή. Wenn σόβη Schweif und φόβη Mahne auf die Wurzel σω, στωω (s. Curtius Grundzüge d. gr. Etym. 1. B. S. 348, Nr. 574) wirklich zurückzuleiten ist, so läge hier die Vermuthung sehr nahe, sie in analoger Weise wie die voranstehenden Digammastämme zu erklären. Als Grundform gilt von der Wurzel σω ähnlich wie von πω der Digammastamm σεF, σεFω, στωω, mit Aufnahme des nach σ ausgefallenen F aber σFεF, daraus σFοFη (altn. svif, ahd. sweif.) In dieser Form verhärtete sich das F der Endsilbe in β (s. Curtius Grundzüge d. gr. Etym. B. 2, S. 158), wodurch σFοβη entsteht, nach Ausfall des F aber σόβη. Unter dem Einfluss von σ verhärtet sich das F unverkennbar im Pronominalstamm σφε, Nebenform von Fε, ε = skt. sva zu φ (s. Curtius Grundzüge d. griech. Etym. 2. B., S. 175). Somit hätten wir für die Bedeutung Mahne zunächst σφόβη, nach Wegfall des Spiranten σ aber φόβη.

3. Reduplicierte Stämme: ἀλαλαγή und ὀλολογία gehören zur Wurzel ul, gr. ὕλ, redupliciert ulul, nach griechischen Lautgesetzen ὀλ-ολ, mit antretenden υ ὀλ-ὕλ-υ, aufs neue dissimiliert, um die gehässige Wiederholung von Silben mit υ zu vermeiden in ὀλολο und ὀλ-αλ-υ (vergl. Curt. Grundz. d. gr. Etym. 1. B. S. 338). St. ἀγ, ἄγω, ἀγωγή; St. ἀκ, ἀκωχή; St. εχ, ἔχω, ἀνοκωχή aus ἀνοχωχή; St. ἐδ, ἐδω, att. ἐσθίω, ἐσθόη St. μαρ, μαρμαρύσσω (Curt. Grdz. d. gr. Etym. B. 2, S. 142) μαρμαρυγή St. ὀπ, ὀράω, ὀπωπή; St. ὀδ ὄζω, ὀδωδῆ und κορκορυγή.

4. Verbalstämme, die vom Präsensstamm lautlich ganz verschieden sind: St. ὄραμ, τρέχω, ὄρομή; St. μολ, βλόσκω, προμολή; St. ὀπ, ὀράω, ὀπωπή, ἐνωπή, ὀπή, ὀπή, concret μετόπη; St. φεν, Aor. ἐπεφρον, φονή; St. Fεπ, Aor. εἶπον, ἐνοπή, ὀμφή; St. θορ, θρώσκω, θορή.

5. Diphthongstämme: ὀφειλή (ὀφείλω), βουλή (βούλομαι), εὐλή (εἴλω), ἀμοιβή (ἀμειβομαι), αἰοδή, φῶδή (ἄδω), λοιπή (λειπω), κραυγή (κράζω), ἀκούή (ἀκούω), σκευή (W. στυ), σπουδή (σπεύδω), εὐχή (εὐχομαι), στοιπή (στειπω), ποιή (ΦΕΝ) und die entsprechenden Composita.

6. Verbalstämme, welche den Stammvocal bei der Substantivbildung ungeändert lassen: St. λαβ, λαμβάνω, λαβή, ἐπιλαβή, ἀντιλαβή u. s. w. St. τριβ, τριβω, τριβή, ἀποτριβή, διατριβή u. s. w. St. ἀγ, ἄγνομι, ἀγή u. s. w. St. ἀρπαχ, ἀρπάζω, ἀρπαγή. St. ῥαχ, ῥαγή, ῥήγνομι. St. ἀλλαχ, ἀλάσσω, ἀλλαγή, ἀπαλλαγή, διαλλαγή etc. St. ἰγ, ἰύζω, ἰγή. St. κλαγγ, κλάζω, κλαγγή. St. σφαχ, σφαττω, σφαγή. St. ταγγ, τάγγω, ταγγή. St. σίμωγ, σιμάζω, σιμωγή. St. ῥουγ, ῥύσσω, ῥουχή, ῥουγή, ῥιουρή, ῥιουρή. St. ταγ, τάσσω, ταγή, ἐπιταγή, St. φραδ, φράζω, φραδή. St. κομιδ, κομιζω, κομιδή, ἀποκομιδή, διακομιδή etc. St. βροσκ, βρόσκω, βροσκή. St. διωκ, διώκω, διωκή. St. ὄσμ, ὄσσω, οἰκοδομή. St. αἰκ, αἰσσω, αἰκή. St. φαν, φαίνω, φανή. St. ὕλακ, ὕλάσσω, ὕλακή, St. φυλακ,

φυλάσσω, φυλαχῆ. St. καμπ, κάμπτω, καμπῆ. St. ἀστραπ, ἀστράπτω, ἀστραπῆ neben ἀστεροπῆ, στεροπῆ. St. τυπ, τύπτω, τυπῆ. St. ἐνιπ, ἐνίπτω, ἐνιπῆ. St. ῥιπ, ῥίπτω, ῥιπῆ. St. κοπ, κόπτω, κοπῆ. St. λιτ, λίσσομαι, λιτῆ. St. ἀφ, ἀπτομαι, ἀφῆ. St. βαφ, βάπτω, βαφῆ. St. γλυφ, γλύπτω, γλυφῆ, ἀναγλυφῆ. St. κρυφ, κρύπτω, κρυφῆ, κατακρυφῆ. St. καλυφ, καλύπτω, περικαλυφῆ. St. ὄρυφ, ὄρύπτω, ὄρυφῆ. St. σκαφ, σκάπτω, σκαφῆ. St. ῥαφ, ῥάπτω, ῥαφῆ. St. γραφ, γράφω, γραφῆ. St. ταφ, θάπτω, ταφῆ. St. λαχ, λαγχάνω, λαχῆ. St. διδαχ, διδάσκω, διδαχῆ. St. ἀρχ, ἄρχω, ἀρχῆ. St. ταραχ, ταρασσω, ταραχῆ. St. πτυχ, πτύσσω, πτυχῆ, ἐπιπτυχῆ etc. St. ἀμυχ, ἀμύσσω, ἀμυχῆ.

Concreta: ἀρπάγη, ἀρπάζω, ἀστράρχη, ἄρχω, κλίνη, κλίνω, κνίδη, κνίζω, σχίδη, σχίζω, στέγη, στέγω, δξύλαβη, λαμβάνω, κατύπη, τύπτω, σκάφη, σκάπτω, ἄλη, εἶλω.

Abstracta mit dem Ton auf der vorletzten Silbe: βλάβη, βλάπτω, θλίβη = θλιψις, θλίβω, μάχη, μάχομαι, πάλη, πάλω, πάθη, πάσχω, ἄγη, ἄγαμαι. Mit abstracter und concreter Bedeutung ist σχέπη, σχέπω. Ob καμπῆ Raupe, ἄλχη Elchthier, κόπη Griff mit den oxytonierten καμπῆ, ἄλχη und κοπῆ etymologisch zusammenhängen, ist ungewiss (s. Curtius, Grundz. d. gr. Etym. I. B., S. 103). Der Dentalstamm ἀρμόζω, att. ἀρμόττω, hat Nominalbildungen mit γ, z. B. ἀρμογή, ἀφαρμογή.

7. Verbalstämme, welche den Stammvocal bei der Nominalbildung umwandeln: St. φερβ, φερβω, φορβῆ. St. ἀγ, ἄγνυμι, κυματωγῆ. St. ἀρηγ, ἀρήγω, ἀρωγῆ. St. ἐρυγ, ἐρεύγω, ἐρυγῆ. St. λεγ, λέγω, ἐκλογῆ, συλλογῆ etc. . . St. πλαγ, πλῆσσω, πληγῆ, St. στεργ, στέργω, στοργῆ. St. ζυγ, ζεύγνυμι, ζυγῆ. St. φυγ, φεύγω, φυγῆ, ἀναφυγῆ, ἀποφυγῆ etc. . . St. φθειγ, φθέγγω, φθογγῆ, St. ἀδ, ἀδω, φθῆ, ἐπιφθῆ, παρφθῆ, μαγφθῆ u. s. w. St. περδ, πέρδω, πορδῆ, St. σπενδ, σπένδω, σπονδῆ, ἐπισπονδῆ. St. πλεκ, πλέκω, πλοκῆ, ἐμπλοκῆ, ἐπιπλοκῆ, καταπλοκῆ etc. . . St. Φελκ, ἔλκω, ἀνθολκῆ, ἀνοκῆ, διοκῆ etc. . . St. βάλ, βάλλω, βολῆ, ἀναβολῆ, ἀποβολῆ, διαβολῆ, εισβολῆ etc. . . St. στελ, στέλλω, στολῆ, ἀποστολῆ, ἐπιστολῆ, καταστολῆ etc. . . St. πελ, πέλω, ἐμπολῆ, ἐπιπολῆ. St. τεμ, τέμνω, τομῆ, ἀποτομῆ, ἐκτομῆ, ἐντομῆ, κατατομῆ etc. . . St. νεμ, νέμω, νομῆ, ἐπινομῆ, προνομῆ, συννομῆ etc. . . St. γεν, γίγνομαι, γονῆ, ἐπιγονῆ etc. . . St. μεν, μένω, ἐμμονῆ, ἐπιμονῆ, μονῆ etc. . . St. φαν, φαίνω, φωνῆ, παραφωνῆ. St. τρεπ, τρέπω, τροπῆ, ἀνατροπῆ, ἀποτροπῆ, ἐκτροπῆ u. s. w. St. πεμπ, πέμπω, πομπῆ, ἀποπομπῆ, διαπομπῆ, ἐκπομπῆ u. s. w. St. σκεπ, σκέπτομαι, ἐπισκοπῆ, κατασκοπῆ, προσκοπῆ etc. . . St. ρεπ, ρέπω, ροπῆ. St. κλεπ, κλέπτω, κλοπῆ, St. μελπ, μέλπω, μολπῆ. St. πετ, πέτομαι, ποτῆ. St. στρεφ, στρέφω, στροφῆ, ἀναστροφῆ, ἀντιστροφῆ, ἀποστροφῆ, u. s. w. St. μεμφ, μέμφομαι, μομφῆ. St. ἐρεφ, ἐρέφω, ὄροφῆ. St. τρεφ, τρέφω, τροφῆ, διατροφῆ, ἐκτροφῆ. St. τρεχ, τρέχω, τροχῆ. St. βρεχ, βρέχω, βροχῆ. St. (σ)εχ, ἔχω, ἀνοχῆ, ἀποχῆ, ἐσοχῆ, μετοχῆ u. s. w.

Concreta: St. κει, κείμαι, κοίμη, κώμη, St. ἀμεργ, ἀμέργω, ἀμόργη St. κρεκ, κρέκω, κρόκη, ὄρεκ, δέρομαι, δόρηκ. St. στεφ, στέφω, στίβη. Der Tempus-

stamm θηχ, τῆθμι bildet nur concrete Substantiva, z. B. ἀγγισθῆκη, ἀναθῆκη, ἀποθῆκη u. s. w. Ebenso der χ-Stamm von δέχομαι, z. B. ἀλλοδόκη, ἀχυροδόκη, βλανοδόκη, ἱστοδόκη, ὄψοδόκη, οἰστοδόκη, σιτοδόκη u. s. w. Der Stamm mit auslautendem χ von δέχομαι Abstracta und Concreta, z. B. ἐκδοχῆ, ἐπιδοχῆ, παραδοχῆ etc. Dagegen κρισδόχη, κυμνοδόχη, μελανδόχη, ξυρόδοχη u. s. w. Ebenso der Stamm γεν, γίγνομαι z. B. γονῆ, ἐπιγονῆ, aber ἐγγόνη, προγόνη. Der Stamm θα, θάω, hat ein Substantiv mit schwankender Betonung, nämlich τῆθῆ und τῆθῆ. Ob πηγῆ mit πῆγνυμι in Verbindung zu setzen ist, bleibt zweifelhaft. Dagegen ist πάγη Schlinge auf πῆγνυμι zurückzuführen.

Abstracta: St. λαθ, λανθάνω, λῆθῆ, St. τυχ, τεύχω, τύχη.

8. Verbalstämme, welche bei der Nominalbildung durch die Suffixsilben μα, λα, να, Nom. μη, λη, νη, erweitert werden:

a) Vocalisch oder auf ρ auslautende Stämme: αὐλή (ἄημι), σμηλή (σμάω) und σμίλη, σχολή (ἔχω), μεμφολή (μέμφομαι), φυλή (φύω), χηλή (χαίνω St. χα), ὠτειλή (οὐτάω), εὐχολή (εὐχομαι), οὐλή und ὀλή (εἴλω), ἀρμή (W. ἀρ, ἀραρίσκω, ἄρμενος), τιμή (τίω), ὄρμη und dessen Composita (v. d. W. sar), φερνή (φέρω), διαρταμή (διαρτάω). Die übrigen sind paroxytoniert, z. B. στήλη (St. στα), σμίλη, ἐξίθημη, εἰσίθημη (τέναι), ἐπιστήμη (ἐπίσταμαι), μνήμη (μνάομαι, μιμνήσκω), φήμη (φημί, St. φα), κωλύμη (κωλύω), ῥύμη (ρύω), βρώμη (βιβρώσκω), γνώμη (γινώσκω), ῥώμη (ῥώννυμι), στρώμη (στρώννυμι), ζώνη (ζώννυμι), δίνη (δίω) u. s. w.

b) Consonantisch auslautende Verbalstämme, welche vor die Suffixsilben λα, μα, να einen Verbindungsvocal einschieben: ἁμαρ(ω)λή (ἁμαρτάνω, St. ἁμαρτ), ἐπερ(ω)λή (ἐπερίω), θερμ(ω)λή (θέρμω), παυσ(ω)λή (παύω), αὐ(ο)νή (αὐω) ἡρ(ο)νή (ἠνδάνω, St. ἠδ, σFαδ), analog gebildet scheint γαμφ(η)λή zu sein, ἀλ(ω)ή (St. Fελ, Fal), das η ist ohne Consonanten angefügt. Außerdem sechs Substantiva mit dem zweisilbigen Zusatz μονη, πεισμονή (πειθω), πημονή (πάσχω), πνιγμονή (πνίγω), ἐπιλησμονή (ἐπιλανθάνομαι), κλαυμονή (κλαίω), κνησμονή (κνάω). Analog gebildet scheint παιγμονή zu sein. Die übrigen sind paroxytoniert, z. B. θηγί(ά)νη (θήγω), ἐρκάνη (εἶρω), τορόνη (τείρω), ἐχόνη (ἔχω) u. s. w.

c) Consonantische Stämme, an welche die Suffixsylbe μα ohne Bindevocal hinzutritt: αὐμη oder ἀμη (ἀFω), ἀκη (W. ἀκ, ἀκαχμένος), ὄραμη (ὄρασσομαι), γραμη (γράω), ἐρεμη (ερέσσω), ἐφεμη (ἐφίημι), στιμη (στιζω), σχισμη (σχίζω), νυμη (νύσσω), σφυμη (σφύζω), ὄδη, ὄμη (ὄζω), ὄρμη (εἶρω), ὄμη (ἔχω), ῥωμη (ῥήγνυμι), χαραμη (χαρασσω) und vier Tempusstämme δεσμη (δέω), δυσμη (δύω), ξεσμη (ξέω), ξυσμη (ξύω). Eine singuläre Betonung zeigt εἰαμενή und δεξαμενή. Außerdem sind noch folgende Oxytona mit den Ausgängen λη, μη, νη, ρη als Nominalbildungen vorhanden: αἰγμή, ἀπαιολή, εὐνή, γεντιανή, δοκιμή, κάλλονη, κεφαλή, μενοινή, μηχανή, ὀπλή, πιμελή, πυγή, σπιθαμή, σταφυλή, σακηνή, σχολή, ὠνή und ἐκυρή. Es muss ferner

hervorgehoben werden, dass diejenigen Substantiva, welche die Nominativausgänge λη, μη, νη, ρη haben, als Collectiva nicht oxytoniert werden, z. B. ἴλη, εἶλη Schar, κόμη das Haar, λάχνη die Wolle, ἀθάλη Russ, ἀθήρη Speltgraupe u. s. w. Aus diesem Grunde werden sie bei der weiteren Gliederung nicht mehr in Betracht kommen.

Für die anderen Nominativausgänge erhalten wir als Collectiva: ἀλφή, βιοτή, κριθή, καλαμωτή, ἀκοστή, φλιθή; als Appellativa, die ihrer Bedeutung nach den Collectiven sehr nahe stehen: ἀγή, παραγωγή, γυπή, προδοχή.

Eine selbständige Gruppe bilden diejenigen Wörter, welche einen Schall, Klang oder ein Geräusch bezeichnen, z. B. αὐτή, ἀδὴ, ἰωή=ιά, βροντή, ἤχη, διχηή, ἰαχηή, λαλαγή, μοχή, κρηγή, παταγή, στοναχηή, σμαραχηή, οἰμωγή, ὑλαχή, ὠρογή. Dieser allgemeinen Bedeutung entsprechen auch die Verbalbildungen hinsichtlich ihres Accentus z. B. φθογγή, μολπή u. s. w.

Unter einem Gesichtspunkt sind ferner jene Substantiva zu fassen, die als Theilbestimmungen eines beliebigen Ganzen gelten können, z. B. γαμφή, κορυφή, ἰωγή, πυγή, παρυφή, θυλή, κολοβή, λοφή, ψυχή, χορδή, ὄβη. Als Bezeichnungen der Gemüthsaffecte und geistiger oder körperlicher Zustände: ὀργή (σπαργή), ποθή, τρυφή, χλιδή oder χλοιδή, σιγή, σιωπή. Abweichend ist μελέτη und λύπη.

Nach der äußeren Form sind ferner leicht zu erkennen substantivirte Adjectiva. Vor allen anderen sind diejenigen anzuführen, welche mittelst des Suffixes κο gebildet werden, z. B. ἀριθμητικῆ (τέχνη), αὐλοποιικῆ, ποιητικῆ, βασιλικῆ (στοά), στατικῆ (διδασκαλία), ἰαμβικῆ u. s. w. Das Substantiv τέχνη ist meistentheils, doch auch andere entsprechende Hauptwörter dem Sinne nach zu ergänzen, welche wegen der Substantivirung entbehrlich werden. Das wichtigste Kennzeichen für diese Art von substantivirten Adjectiven ist der Vocal Jota, der als Verbindung zwischen dem Stamm und der Suffixsilbe stets in die vorletzte Silbe zu stehen kommt. Es ist daher für eine genaue Eintheilung nichts weiter erforderlich als die eigentlichen Substantiva, welche ein stammhaftes χ haben, auszuscheiden, nämlich: δίκη, ἀνδρική, ἑλική, νίκη, φρίκη, πηνική, ἐρική, μυρική. πελική und χονική. Unsicher ist die Ableitung bei φυλική, welches auch φυλόκη geschrieben wird. Sehr deutlich gibt die zweifache Eigenschaft des χ das Wort δικανικῆ an. Die erste Sylbe enthält ein stammhaftes, die letzte ein durch das Suffix κο hinzugetretenes χ. Ähnlich geschieht es auch, wenn υ in der vorletzten Silbe steht und zwar so, dass ein Paroxytonon häufiger, ein Oxytonon aber sehr selten vorkommt, z. B. σαμβόκη, καρύκη, τόκη, dagegen ἀλυκή. Dass aber die Substantiva ἀσπιδίσκη, θυρίσκῆ, κοτυλίσκη, κορύσκῆ, παιδίσκη, κυλίσκη, χονίσκη, μερακίσκη, οἰκίσκη, παρθενίσκη u. s. w., mit den genannten substantivirten Adjectiven nicht verwechselt werden können, ist schon aus dem Suffix σκο ersichtlich.

Eine weitere Gruppe von substantivierten Adjectivformen bilden die Verbaladjectiva, z. B. δετή (δέω), ἀορτή (αἰρώ) aus ἀΨορτη entstanden v. St. ἀΨερ-, ἀκτή (ἀγνοῦμι), αὐαντή (αὐαίνω), γαμετή (γαμέω), ἐδωτή (ἐδόνω), ἐνετή (ἐνίγμι), μισητή (μισέω), κομιστή (κομίζω), κοπή (κόπτω), μορτή (μείρομαι), σιπητή (σίπω), παλαιστή (παλαίω), τελετή oder τελευτή (τελέω), πινυτή (πνέω, πνυτός); βροντή (βρέμω), ἀρετή (W. ἀρ ἀρέσκω), γενετή (γίγνομαι, St. γεν[ε]). Analog gebildet sind πελλαστή auch πελλυτή, ρυτή und ἐορτή oder ὄρτη. Schließlich sind noch einige Substantiva zu erwähnen, zu denen ein entsprechendes Oxytonon als Masculinform gehört, wie ἀδελφή (ἀδελφός), ἀμνή (ἀμνός), ἀστή (ἀστρός), ἐπαινή (ἐπαινός), μοιχή (μοιχός), ὄμωή (ὄμώς), παλλακή (παλλακός), ὕωνή (ὕωνός), θαλαπωρή (θαλαπωρός), φειδωλή (φειδωλός). Diesen können zugezählt werden ἐοιή, μωριστή, κοκωτή, μῆλωτή und καμηλωτή. Als Fremdwort gilt παλυτή (polenta).

Werden nun die angeführten etymologischen Gesetze als Grundlage aufgestellt, so kann man nachstehende Eintheilung der Substantiva auf η hinsichtlich ihres Accentus im Nom. Sing. vornehmen.

1. Nach der bloßen Wortbildung kann die Accentstellung bestimmt werden

a) bei Substantiven, welche gebildet werden mittelst Aufnahme von Suffixen und zwar:

α) durch die Aufnahme des Suffixes σχο, z. B. ἀσπίδσκη, θούσκη, κοτυλίσκη u. s. w.;

β) des Suffixes κο, z. B. ἀριθμετικῆ, ἀδλοποιικῆ, ποιητικῆ u. s. w. Substantiva mit stammlaftem κ wie δίκη, νίκη, ἀνθερίκη u. s. w. werden paroxytoniert;

γ) des Suffixes σύνα, z. B. γηθυσύνη, δικαιοσύνη, σωφροσύνη u. s. w.;

δ) des Suffixes νο, z. B. ἀνθίνη, ἀξίνη, βαλασαμίνη, ἥρωίνη, καρδαμίνη, πυρίνη, σατίνη u. s. w.;

ε) durch Aufnahme eines beliebigen Suffixes oder durch einfache Anfügung des η an den Nominalstamm, z. B. πρέσβη, πῆδη, νάρκη, ἀνάγκη, παλάμη, νεφέλη, κρήνη, κόρη, κόρηρη, ἀκάτη, κύγχη, λέσχη u. s. w.; oxytoniert werden nur folgende Nominalbildungen mit den Ausgängen λη, μη, νη, ρη im Nom. Sing.: αἰχμηή (aus ἀκμηή s. Curtius Grd. d. gr. Etym. II. B. S. 247), ἀπαιολή, ἐδνή, γενετάνη, δοκιμή, καλλονή, κεφαλή, μενοινή, μηχανή, ὄπλη, πιμελή, πυγμαή, σπιθαμή, σταφυλή (Traube), σκηνή, χολή, ἔκυρη;

b) bei substantivierten Verbaladjectiven, z. B. ἀορτή, ἀκτή, δετή, ἐδωτή, κοπή, γαμετή u. s. w.;

c) bei substantivierten Adjectiven mit einer Contraction in der letzten Silbe, z. B. αἰγῆ, ἄλωπεκῆ, ἔχινῆ, λεοντῆ u. s. w.;

d) bei Substantiven, die sowohl für das weibliche als auch für das männliche Geschlecht eine oxytonierte Form haben, z. B. ἀδελφή (ἀδελφός), ἀστή (ἀστρός), ἐπαινή (ἐπαινός), ἀμνή (ἀμνός), ὄμωή (ὄμώς) u. s. w.;

e) bei Substantiven, welche von Verbalstämmen gebildet werden durch unmittelbare Anfügung des η im Nom. Sing. und zwar:

α) an den Tempusstamm θηχ, z. B. ἀγγοθήκη, ἀναθήκη, ἀποθήκη u. s. w.;

β) an den Stamm δοκ (δέχομαι), z. B. ἀυλοδόκη, βαλανοδόκη, γρυτοδόκη, ἴστοδόκη u. s. w.;

γ) an reduplicierte Stämme, z. B. ἀγωγή, ἐδωδή, ὄπωπή u. s. w.;

δ) an diphthongische Stämme, z. B. ἀμοιβή, βουλή, ἐδλή, ἀοιδή u. s. w.;

ε) an Verbalstämme, die vom Präsensstamme lautlich ganz verschieden sind, z. B. προμολή (βλόσχω), ὄρομή (τρέχω), ἐνωπή (ὀράω) u. s. w.;

ζ) an vocalisch auslautende Stämme, z. B. φωνή, ἔρωή, θωνή u. s. w.

f) bei Substantiven, welche von Verbalstämmen durch Anfügung der Suffixsilben λα, μα, να, Nom. Sing. λη, μη, νη gebildet werden und zwar:

α) von einem Verbalstamme, der auf einen Vocal oder ρ auslautet, z. B. αὐλή, σχολή, οὐλή, ἀρμή, ὄρμή, φερνή, σμηλή, χηλή, τιμή, φυλή und ὠτειλή; dagegen sind auf der vorletzten betont: βρώμη, γνώμη, ζώνη, στρώμη, ῥώμη, ἐπιστήμη, μνήμη, στήλη, φτήμη, ἀγέλη, ἐξίτημη, εἰσιτήμη, δίνη, κωλύμη, ῥύμη, σμίλη;

β) von einem consonantisch auslautenden Verbalstamme mittelst eines Verbindungsvocales, z. B. ἀμαρτ(ω)λή, ἐπειγ(ω)λή, ἀδ(ο)νή, ἱδ(ο)νή u. s. w. (Der einzige vocalisch auslautende Stamm θυ(τ)λή, hat einen Verbindungsvocal. Analoge Bildung zu den früheren zeigt ἄλ(ω)τή);

γ) von consonantisch auslautenden Verbalstämmen ohne Verbindungsvocal mittelst der Suffixsilbe μα, z. B. ἀκμή, αὐτή, ὄραχμή, γραμμή, ἔρετή, στιγμή, δυ(σ)μή, δε(σ)μή u. s. w.

2. Nach der allgemeinen Bedeutung, die einer bestimmten Wortgruppe zukommt, kann die Accentstellung des Nom. Sing. bestimmt werden bei Substantiven, die kein λη, μη, νη, ρη als Nominativausgang haben, und zwar, wenn sie

a) Collectiva sind, z. B. ἀλφή, κριθή, φλιθή, u. s. w.;

b) solche Appellativa, die den Collectiven sehr nahe stehen, z. B. αὐγή, γυπή, προδοχή u. s. w.;

c) wenn sie einen Schall, Klang oder ein Geräusch bezeichnen, z. B. αὐτή, αὐδή, βληχή, βροντή, παταγή, σμαραγή, ὠρυγή u. s. w.;

d) wenn sie Gemüths affecto oder geistige und körperliche Zustände bezeichnen, z. B. ὄργή, ποθή, τρυφή, χλιθή u. s. w.;

e) wenn sie Theilbestimmungen eines beliebigen Ganzen sind, z. B. γαμφή, κορυφή, ἰωγή, πυγή, λοφίη, ὠβή u. s. w.

3. Zur Bestimmung der Accentstellung im Nom. Sing. ist sowohl die Wortbildung als auch die allgemeine Bedeutung nothwendig

a) bei Substantiven, welche das η des Nom. Sing. unmittelbar an den Verbalstamm anfügen und entweder abstracte oder concrete Bedeutung haben,

z. B. ἀρχή, ἐκδοχή, σκαφή, ἀρπαγή und ἀστράρχη, κριοδόχη, σκάφη, ἀρπάγη u. a. m.;

b) bei solchen, die nur concrete Bedeutung haben, z. B. κλίνη, κνίδη, σχῆδη, στέγη, ἴλη u. s. w.;

c) bei solchen, die nur abstracte Bedeutung haben, z. B. βλάβη, λήθη, μάχη, πάθη, τύχη u. s. w.

Eine singuläre Betonung zeigen die Wörter δεξαμενή und εἰαμενή.

Bei Eigennamen ist nur eine allgemeine Bestimmung der Accentstellung im Nom. Sing. möglich. Demenbezeichnungen und Localnamen überhaupt werden mit sehr seltenen Ausnahmen oxytoniert, z. B. Αἴγαι, Ἀλακκομεναί, Ἀκεσσαμεναί, Κλαζομεναί, Πλαταιαί, Θεσπιαί, Μελαναί, Κελαιναί u. s. w. Ebenso die attischen Demen, z. B. Ἀλή (Ἀλαί), Ἀγκυλή, Ἀργυλή, Λουσιά, Ἀχαρναί, Κηδαί, Πεντελή, Φυλή u. s. w. Benennungen von Personen, Städten, Ländern und Inseln mit den Nominativausgängen λα, μα, να, ρα richten sich im Allgemeinen nach den für Substantiva dieser Bildung entwickelten Accentregeln, z. B. Ἀμφισσα, Ἀλίσαρνα, Μέσπιλα, Αἴγειρα, Τάναγρα u. s. w. Ferner Θήρα, Βοῦρα, Μοῦσα, Ὑβλα, Ἴπρα, Ἄγρα u. s. w. Eigennamen mit dem Nominativausgang η werden mit Ausnahme der Demenbezeichnungen vorherrschend auf der vorletzten Silbe betont, z. B. Ἄμπη, Ἀντιγόνη, Ἀλόβη, Γλαύκη, Ἰόπη, Καρίνη, Μεθώνη, Μεσσήνη, Ὀρθή, Ὑδὴ, Σερμύλη, Θύμβρη, Ἀνδρομάχη, Ἀφροδίτη, Φοίβη, Περσεφόνη u. s. w. Die substantivierten Adjectiva auf κη, z. B. Πακτωϊκή, Χαλκιδική, Ταναγραϊκή, Κορσική u. s. w. haben auch als Nomina propria den Ton auf der letzten Silbe. Σκαπτή und Ἀκτὴ verrathen eine Verbaladjectivbildung. Auch perispomenierte Formen mit einer Contraction in der letzten Silbe kommen bisweilen vor, z. B. Ἀθηνᾶ, Ἐοπετῆ, Φλαᾶ u. s. w.

III. Substantiva masculina der A-Declination.

Während bei Substantiven weiblichen Geschlechtes zur Bestimmung des Nominativaccentes Sing. nicht nur die Etymologie, sondern auch noch die Wortbedeutung nöthig war, reicht bei männlichen Substantiven die Wortbildung dazu allein aus. Vor allem kommt es darauf an, dass man die Suffixsilben mit allen etymologischen Veränderungen, welche bei der Anfügung derselben an den Nominativstamm eintreten, genau bestimmt. Die wichtigsten Suffixsyllben, welche zur Bildung des Nominativstammes bei männlichen Substantiven verwendet werden, sind α, τα oder δα. Steht α allein am Ende des Nominativstammes als Erweiterung desselben, sei es mit oder ohne Verbindungsvocal, z. B. ἀγελαρχ(α), ἀγελάρχης, ἀνθοσμ-ι-(α), ἀνθοσμίας u. s. w., dann hat der Nominativ Singularis derartig gebildeter Substantiva den Ton immer auf der vorletzten Silbe ohne Rücksicht darauf, ob zur

Bildung des Nominativstammes ein Verbal- oder Nominalstamm verwendet wird, z. B. ὀρνιθοθήρας, Nomst. ὀρνιθοθηρ(α), ἔκτομιας, Nomst. ἔκτομ-ι-(α), μισοσύλλας, Nomst. μισοσυλλ(α), κεράυλης, κεραυλ(α), μανδραγόρας, μανδραγορ(α), ἀδολέσχης, ἀδολεσχ(α), γεωμέτρης, γεωμετρ(α), κλυτοτέχνης, κλυτοτεχν(α), προθήβης, προθηβ(α), φυγαίχμης, φυγαίχμ(α), αὐτοπόλης, αὐτοπωλ(α), ἀρχιτελώνης, ἀρχιτελων(α) u. s. w.

Ebenso werden auch alle jene Substantiva betont, bei welchen das τ der Endsilbe zum Stamme und nicht zur Suffixsilbe τα gehört, z. B. κυανοχαίτης, Nomst. κυανοχαιτ(α), ἀλήτης, Nomst. ἀλητ(α) von ἀλητεύω, γυμνήτης, Nomst. γυμνητ(α), λαγοδαίτης, Nomst. λαγοδαιτ(α) (δαίτη), ἀλείτης, Nomst. ἀλειτ(α) v. ἀλιταίνω, ἀκοίτης, Nomst. ἀκοιτ(α) v. κοίτη, προσαίτης, Nomst. προσαιτ(α) v. προσαιτέω, δραπέτης, Nomst. δραπετ(α), ὑψιπέτης, Nomst. ὑψιπετα v. πέτομαι, διφρηλάτης, Nomst. διφρηλατ(α) v. διφρηλατέω, ἔκκαυδεκέτης oder τριακοντούτης von dem Worte ἔτος gebildet; ἀγκυλομήτης, κακομήτης, δολομήτης, αἰπυμήτης von μῆτις St. μητ(α); δεσπότης, St. δεσποτ(α). Mit δ und θ im Stamme sind ἑπταπόδης, St. ἑπταποδ(α) v. πούς, ἀστάνδης (?) und πτολιπόρθης, St. πορθ(α) v. πορθῆω. Das Wort βορρᾶς und die gleichbetonten Eigennamen Ἐρμῆς, Μαρικᾶς u. s. w. zeigen bei aufgelöster Contraction ebenfalls dieselbe Betonungsweise.

Somit haben nur diejenigen Substantiva, deren Nominativstamm durch das Suffix τα erweitert wird, eine zweifache Art der Betonung d. i. auf der letzten und vorletzten Silbe, z. B. ποιητής, ψέκτης, ἀντιστάτης, θεατής, ἀγοραστής, πλάστης, ἀγροβότης, ἀποπληρωτής u. s. w. Um nun diesen Unterschied, wann ein Substantiv auf der vorletzten, wann auf der letzten Silbe betont ist, recht übersichtlich zu machen, dazu reicht eine dreifache Eintheilung der Nominativstämme aus. Es kommt nämlich darauf an, ob der Nominativstamm von einem Nominal- oder von einem Verbalstamme gebildet wird, und ob der letztere einem Verbum angehört, welches entweder ein contractum ist, oder dessen Stamm auf ευ oder auf einen Zahnlaut ausgeht. Die allergeringste Anzahl von oxytonierten Substantiven mit dem Suffix τα ergibt sich für den Fall, wenn der Nominativstamm von einem Nominalstamm gebildet ist. Es sind im Ganzen folgende: ἀσπιστής (ἀσπίς) und dessen Composita; ferner ἀργηστής (ἀργός), ἀστεροπητής (ἀστεροπή), ἔπητής (?), πρυμνητής (πρύμνη), αἰχμητής (αἰχμή). Alle übrigen Nominalbildungen, selbst solche auf στης, wie ἀγρώστης, κεράστης, ξέστης betonen die vorletzte Silbe. Diese Gesetzmäßigkeit kann man an anderen Beispielen genau beobachten, z. B. ζυμίτης (ζύμη), γηίτης(γῆ), θρανίτης (θράνος), τεχνίτης (τέχνη), ναύτης (ναῦς), βούτης (βοῦς), οἰκ(έ)της (οἶκος), συμφολέτης (φυλή), εὐνέτης (εὐνή), ἑκατηβελ(ε)της (βέλος), ἀκακίτης (ἀκακος), κορυνήτης (κορύνη), ὑπηνήτης (ὑπὴνη), ἀλήτης (ἄλη), κωμητής (κώμη), χερνήτης (χερνή verk. aus χεράνης), δεσμώτης (δέσμα), ἀρότης (ἀρός), δημότης (δημος), ἱππότης (ἵππος), τοξότης (τόξον), ἀγρο(ώ)της,

(ἀγρός), στασι(ώ)της (στάσις), ἀπηλι(ώ)της (ἥλιος), ἀσπιδι(ώ)της (ἀσπίς), ἤλικι(ώ)της (ἤλικία), ἰδι(ώ)της (ἴδιος), νησι(ώ)της (νῆσος), πατρι(ώ)της (πατριᾶ), στρατι(ώ)της (στρατιᾶ), ἀκρώτης (ἄκρος), θιασώτης (θιάσος), κομήτης (κόμη), πλανήτης (πλάνη), σφενδονήτης (σφενδόνη).

Dagegen erhalten Substantiva den Ton auf die letzte Silbe, wenn zur Bildung des Nominativstammes der Verbalstamm eines Verbum contractum dient. Wir erhalten für Verba auf αω folgende Oxytona: γενν(η)τής (γεννάω), διαιτ(η)τής, συνδιαιτ(η)τής (διαιτάω), διερευν(η)τής, προδιερευν(η)τής, προεξερευν(η)τής (διερευνάω) ἐγγυ(η)τής (ἐγγυάω), τιμ(η)τής, ἐπιτιμ(η)τής (τιμάω), ἡβητής (ἡβάω), ἡπ(η)τής (ἡπάομαι), κολυμβ(η)τής (κολυμβάω), μεριμν(η)τής (μεριμνάω), φοιτ(η)τής, συμφοιτ(η)τής (φοιτάω), τολμ(η)τής (τολμάω). Nur αἰσομν(ή)της (αἰσομνάω) und κυβερν(ή)της, ἀρχικυβερν(ή)της (κυβερνάω) weichen von dieser Betonung ab. Wichtig ist die Dehnung des α in η. Wo das α bei der Tempusbildung unverändert bleibt, da steht es auch bei der Substantivbildung, z. B. ἀκρο(α)τής (ἀκροάομαι), θε(α)τής, συνθε(α)τής (θεάομαι); ἰ(α)τής (ιάομαι), πειρ(α)τής, ἀρχιπειρ(α)τής (πειράομαι), θηρ(α)τής, συνθηρ(α)τής (θηράω); ὄρατής (όράω), φρυ(α)τής (φρυάω). Auf στης sind ἐραστής und γελαστής. Dagegen δράστης, θλάστης und χρίστης.

Für Verba auf εω erhalten wir die Oxytona: ἀποδημ(η)τής (ἀποδημέω), ἀποστερ(η)τής (ἀποστερέω), ἀσχ(η)τής (ἀσκέω), αὐλ(η)τής (αὐλέω), ἀθλητής (ἀθλέω), ὀατ(η)τής (ὀατέομαι), ὀισκ(η)τής (ὀισκέω), μιμ(η)τής, ὀξομιμ(η)τής (μιμέομαι), ἡγ(η)τής, ἐξηγ(η)τής, εἰσηγ(η)τής, προηγ(η)τής, καθηγ(η)τής, ὑπηγ(η)τής (ἡγέομαι), ἐπιθυμ(η)τής (ἐπιθυμέομαι), ἐπιμελ(η)τής, συνεπιμηλ(η)τής (ἐπιμελέομαι), ἐπιχειρ(η)τής (ἐπιχειρέω), ζητ(η)τής, συζητ(η)τής (ζητέω), θρην(η)τής (Gen. θρηνητηῶ und θρηνητήρος, θρηνέω), ποι(η)τής, καινοποι(η)τής, φιλοποι(η)τής, (ποιέω), καταφρον(η)τής, (καταφρονέω), κατηγ(η)τής (κατηγέω), κοσμ(η)τής (κοσμέω), ἀρχιμαχ(η)τής, μαχ(η)τής (ionisch μαχέομαι, attisch. μάχομαι, μιμ(η)τής, ὀξομιμ(η)τής, συμμιμ(η)τής (μιμέομαι), ὀμιλ(η)τής (ὀμιλέω), παραιτ(η)τής (παραιτέω), πολιορκ(η)τής (πολιορκέω), πορθ(η)τής (πορθέω), προσκυν(η)τής (προσκυνέω), πωλ(η)τής (πωλέω), ὕμνητής (ὕμνέω), ὦν(η)τής (ὦνόομαι), μετρ(η)τής der Messende (μετρέω), φηλητής (φηλόω und φηλέω). Mit στης: ἀκαστής (ἀκασέομαι), ὀρχηστής (ὀρχέομαι). Auch das ε bleibt kurz, wo es die Tempusbildung kurz lässt, z. B. ἐπαινέτης (ἐπαινέω), gleichzeitig überspringt der Ton auf die vorletzte Silbe. Weitere Beispiele sind: ὑποδέτης, κηροδέτης (δέω), ἀλέτης (ἀλέω), γαμέτης (γαμέω).

Für Verba contracta auf οω erhalten wir folgende Oxytona: πληρ(ω)τής, ἀποπληρ(ω)τής (πληρόω), ἀναλ(ω)τής, φιλαναλ(ω)τής (Nebenform ἀνάλω), βεβαι(ω)τής (βεβαίωω), δευτερ(ω)τής (δευτερόω), γεφυρ(ω)τής (γεφυρώω), δικα(ω)τής (δικαίωω), διορθ(ω)τής (διορθόω), ἔδν(ω)τής (ἔδνόω), ζηλ(ω)τής (ζηλώω), λυτρ(ω)τής (λυτρόω), ὄρκ(ω)τής (ὄρκόω), συμβι(ω)τής (συμβιόω), τελει(ω)τής (τελειόω). Ferner χηρωστής (χηρώω?).

Für Verba, deren Stamm auf eu ausgeht: ἀγρευτής, δεκατευτής, βουλευτής, δεσμευτής, δισκευτής, διαπολιτευτής, ἐγγρατευτής, θουλευτής, ἐρμηνευτής, διερμηνευτής, διφρευτής, ἐπιβουλευτής, ἐπεροπευτής, θεραπευτής, θηρευτής, συνθηρευτής, ἵππευτής, κινδινευτής, νομφευτής, κυβευτής, ὀλοίθρευτής, παιδευτής, πεσσευτής, πρεσβευτής, χορευτής, συγχορευτής, ταριχευτής, τοξευτής, τορευτής. Mit σης κελουστής und κηδεστής.

Von Verben mit vocalisch auslautendem Stamme sind außer diesen eben aufgezählten nur noch zwei, von welchen oxytonierte Substantiva gebildet werden, diese sind: κωλυτής (κωλύω), dessen Compositum διακωλυτής und μηνοτής (μηνώω), ἐπιμηνοτής. Schwankend ist διαλυτής, καταλύτης.

Aus dieser Aufzählung ersieht man, dass bei Verbalbildungen mit der Länge des Vocals in der vorletzten Silbe der Ton auf der letzten Silbe gleichen Schritt hält. Fälle, wo es nicht zutrifft, sind sehr selten, z. B. bei Stämmen, welche auf Verba contracta zurückzuführen sind: αἰσυμνήτης (αἰσυμνάω), κυβερνήτης (κυβερνάω), δράστης, θλάστης, χρήστης. Ferner von Verben, die keine Contracta sind, z. B. ἀήτης (ἄημι), προφήτης (φημί St. φα), διαβήτης (βαίνω St. βα), ἄλβωδότης, δίδωμι, συβώτης (βόσκω St. βο); dagegen geben alle übrigen Beispiele einen deutlichen Beweis dafür, dass jedesmal der Ton auf die vorletzte Silbe fällt, wenn bei der Nominalbildung der Endvocal des vocalischen Verbalstammes kurz ist, z. B. θέτης, ἀγωνοθέτης, ἀλλοθέτης, διαθέτης, θεσμοθέτης, νομοθέτης etc. (vom St. θε, τίθημι), ἀκροπότης, συμπότης, ὕδροπότης, φιλοπότης (πίνω St. πο), ἐργοδότης, μισθοποδότης, μισθοδότης, οἰνοδότης, πλουτοδότης, προδότης, σταθμοδότης, ὑποδότης (δίδωμι, St. δο, mit langem Vocal in der Stammform sind nur zwei ἄλβωδότης und δότης). Ferner δότης (δύω), βροηλάτης (ἐλαύνω), αἰναρέτης (ἀρέσκω, St. ἀρε), ἀφέτης (τῆμι, St. ἐ), μηλοθύτης, φιλοθύτης (θύω), ἀργυροῦρύτης (ρέω), ἀγροβάτης, ἵπποβάτης, μηλοβότης (βόσκω, St. βο) nur συβώτης und οὐρεσιβότης weichen in der Dehnung des Stimmvocals ab (s. Curtius Grundz. d. gr. Etym. 1. B., S. 235.)

Gehört der Vocal nicht zum Verbalstamm, z. B. βο-ώ-της ἀστυβο-ώ-της (βοάω), περιναί-έ-της (ναίω), so ist die Betonung wie bei der Nominalbildung, mag der Vocal kurz oder lang sein.

Bei consonantischen Verbalstämmen müssen die Dentalstämme besonders hervorgehoben werden, weil die aus ihnen gebildeten Substantiva mit sehr wenigen Ausnahmen oxytoniert werden, z. B. ἀγοραστής (ἀγοράζω), ἀγωνιστής, ἀνταγωνιστής, δευτεραγωνιστής, πρωταγωνιστής, τριταγωνιστής (ἀγωνίζομαι), ἀκοντιστής (ἀκοντίζω), βαδιστής (βαδίζω), βαπτιστής (βαπτίζω), βασανιστής (βασανίζω), διασκευαστής (διασκευάζω), δανειστής (δανείζω), δικαστής (δικάζω), δοκιμαστής (δοκιμάζω), δοξαστής (δοξάζω), ἐδεστής (ἐδω, ἐστίω), ἐξοριστής (ἐξοριάζω), εικαστής, εικάζω, ειλαιπιαστής (ειλαιπιάζω), ἐκκλησιαστής (ἐκκλησιάζω) u. s. w. Abweichend sind nur πλάστης, seine Composita, κτίστης und Composita, ψεύσθης und ἐξώσθης.

Ist jedoch bei der Substantivbildung das σ nicht durch Dissimilation aus einem Zahnlaut entstanden, sondern gehört es zu einem Tempusstamm, dann steht der Ton auf der vorletzten Silbe, z. B. γνώστης, φιλαναγνώστης, καρδιογνώστης, (γιγνώσκω, St. γνω), δυνάστης (δύναμαι, St. δυνα), ζυγοκρούστης (κρούω), γενούστης, für γεννητής, ζώστης (ζώννυμι), θυέστης (θύω?), καύστης, καμινοκαύστης (καίω), κηλέστης (κηλέω), κοσμορύστης (ρύω), μύστης (μύω, μύω), κοκοιδραύστης (ιδραύω), μετανάστης (ναίω), πενέστης (πένομαι). Nur παλαιστής (παλαίω) weicht ab. Zu dieser Gruppe können die drei Ausnahmen von den Verben auf $\alpha\omega$, nämlich δράστης, θλάστης u. χρήστης zugezählt werden. Außerdem werden oxytonierte Substantiva aus folgenden auf γ , λ , ν , ρ endigenden Verbalstämmen gebildet: ἰώκτης (ἰύζω, St. ἰεγ), ξενοδοικτής (δοαίζω, St. δαιγ), διοροκτής (διορύσσω, St. διοροχ), μελλητής (μέλλω, St. μελλ), κατιλ-
λαντής (κατιλλαίνω), σαλπικτής (σαλπίζω, St. σαλπικγ), ἐθειλοντής (ἐθειλω, St. ἐθειλ[ε]), ποικιλτής (ποικίλλω, ποικιλ), δασυντής (δασύνω, St. δασυν), εὐθιωντής (εὐθιύω, St. εὐθιυν), κριτής (κρίνω, St. κριν), und die Composita κατακριτής, διακριτής u. s. w., καταισχοντής (αἰσχύνομαι, St. αἰσχυν), καθαρτής (καθαίρω, St. καθαρ), εὐρ(ε)τής, ἐφευρ(ε)τής (εὐρισκω, St. εὐρ), πραύνω, St. πραύν, πραυντής, φαιδρύνω, St. φαιδρυν, φαιδρυντής. Ferner von zwei Verben der Nasalelasse, nämlich μαθητής (μανθάνω, St. μαθ) und αισθητής (αἰσθάνομαι). Die übrigen aus consonantisch auslautenden Verbalstämmen gebildeten Substantiva betonen durchgehends die vorletzte Silbe, z. B. ἀποδέκτης, δέκτης, (δέχομαι), βαρυβρεμ(ε)τής (βρέμω), ὑψιβρεμ(ε)τής, ἐριβρεμ(ε)τής, ἡβδομαγ(ε)τής, ἀρχηγ(ε)τής, κωνηγ(ε)τής, λοχαγ(ε)τής (ἄγω, St. ἀγ), εὐεργ(ε)τής, πανεργ(ε)τής (ἐργάζομαι, St. Ἔργ), ἱκ(ε)τής (ἵκω), καταπέκτης (πάλλω), καχέκτης, πλεονέκτης (ἔχω Fut. ἔξω), κεφαληγερ(ε)τής, νεφεληγερ(ε)τής (ἀγείρω, St. ἄγερ), κλέπτης (κλέπτω, St. κλεπ), μονοδέκτης, πανοδέκτης (δέρομαι), ῥέκτης (ῥέζω, St. Ἔργ), ψέκτης (ψέγω), πανδακ(ε)τής, (δάνω), ἀειγεν(ε)τής, αἰθηρηγεν(ε)τής, γηγεν(ε)τής, ἐκγεν(ε)τής, πυριγεν(ε)τής, συγγεν(ε)τής (γίγνομαι, St. γεν und γεν[ε]), ὄφειλ(ε)τής, χρεωφειλ(ε)τής (ὄφειλω, St. ὄφειλ u. ὄφειλ[ε]), πλήκτης (πλήσσω), θωρήκτης (θωρήσσω), ἀνδροφόντης, αὐτοφόντης, μητροφόντης, πατροφόντης (St. φεν, Lor. ἔ-πε-φν-ο-ν, φονεύω), αὐτόπτης, δίοπτης, ἐπόπτης, πανόπτης oder παντόπτης, ὑπερόπτης, κατόπτης, (ὄραω, St. ὄπ), διώκτης (διώκω), φιλοσώπτης (σώπω), στρώτης (στρώννυμι), τρώκτης (τρώγω).

Diese etymologischen Unterschiede der einzelnen Wortgruppen ermöglichen nun folgende Eintheilung derselben nach ihrem Accente im Nom. Sing.

1. Sämmtliche Substantiva masculina der A-Declination, deren Nominativstamm durch das Hinzutreten eines bloßen α an den Bildungsstamm entsteht, werden paroxytoniert, z. B. ὀρνιθοθήρας, κεραύλης, ἀδολέσχης, κλυτοτέχνης, αὐτοπόλης, ἀλήτης (ἀλητεύω), ἀκοίτης (κοίτη) u. s. w.

2. Wird der Nominativstamm mittelst des Suffixes $\tau\alpha$ (δα) gebildet, dann ist die Betonung eine zweifache, nämlich entweder auf der letzten oder

vorletzten Silbe, z. B. ποιητής, ψέκτης, τεχνίτης, ἱππότης, τοξότης, ἀστάνδης, ἀγοραστής, δυνάστης u. s. w.

3. Wird ein Nominalstamm mittelst des Suffixes *τα* zum Nominativstamm erweitert, so betonen nur folgende Substantiva die letzte Silbe: ἀπιστής, ἀργηστής, ἀστεροπητής, ἐπιτήτης, πρυμνητής und αἰχμητής. Die übrigen werden paroxytoniert.

4. Wird ein vocalisch auslautender Verbalstamm mittelst des Suffixes *τα* zum Nominativstamm erweitert, so ergeben sich in folgenden Fällen Oxytona:

a) Wenn die Substantiva aus dem Verbalstamme der Verba contracta auf *αω*, *εω*, *οω* gebildet werden, z. B. γεννητής (γεννάω), διαιτητής (διαιτάω), ἀποδημητής (ἀποδημέω), ἀποστερητής (ἀποστερέω), ἀποκληρωτής, (πληρώω), βεβαιωτής (βεβαιώω) u. s. w. Abweichend sind nur αἰσυρνήτης (αἰσυρνάω) und κυβερνήτης (κυβερνάω).

b) Wenn die Substantiva aus Verbalstämmen der Verba auf *εω*, z. B. βουλευτής, ἀγρευτής, δεσμευτής, δισκευτής u. s. w. gebildet werden.

c) Wenn die Substantiva aus dem Verbalstamme der Verba *κωλύω* und *μηγύω* gebildet sind, z. B. κωλυτής, μηγυτής. Schwankend ist die Betonung bei καταλύτης und διαλυτής.

5. Wird ein consonantisch auslautender Verbalstamm mittelst des Suffixes *τα* zum Nominativstamme erweitert, so erhält man in folgenden Fällen Oxytona:

a) Wenn die Substantiva von Verbalstämmen abgeleitet werden, die einen Zahnlaut am Ende haben, z. B. ἀγωνιστής (ἀγωνίζομαι), ἀκοντιστής (ἀκοντίζω), βαδιστής (βαδίζω) u. s. w.

Ann. Ist das *σ* nicht durch Dissimilation aus einem Zahnlaut entstanden, sondern gehört es zum Tempusstamme, dann werden Substantiva auf *στης* paroxytoniert, z. B. γνώστης (γιγνώσκω, St. γινω), δυνάστης (δύναμαι, St. δυνα), ζώστης (ζώννυμι, St. ζω), δράστης (δράω, St. δρα), θλάστης (θλάω, St. θλα) u. s. w.

b) Wenn die Substantiva aus folgenden auf *γ*, *λ*, *ν*, *ρ* endigenden Verbalstämmen gebildet werden: ἰύζω, St. ἰύγ, ἰύκτης, δαίζω, St. δαιγ, δαικτής, διορύσσω, St. διορυγ, διορυκτής, μέλλω, St. μελ, μελλητής, ποικίλλω, St. ποικιλ, ποικιλτής, δασύνω, St. δασυν, δασυντής, εὐθύνω, St. εὐθουν, εὐθουντής, κρίνω, St. κριν, κριτής, αἰσχύνω, St. αἰσχυν, κατασχυντής, κατιλλάινω, St. κατιλλαν, κατιλλαντής, σαλπίζω, St. σαλπιγγ, σαλπιγκτής, ἐθέλω, St. ἐθειλ(ε), ἐθειλοντής, καθάιρω, St. καθαρ, καθαρτής, εὐρίσκω, St. εύρ, εύρ(ε)τής, ἐφευρετής, πραύνω, St. πραυν, πραυντής, φαιθρόνω, St. φαιθρον, φαιθροντής. Dazu zwei Substantivbildungen von Verben der Nasalclass, nämlich *μανθάνω*, St. μαθ, μαθητής und *αἰσθάνομαι*, St. αισθ, αισθητής. Alle übrigen von consonantisch auslautenden Verbalstämmen abgeleiteten Substantiva werden durchgehends

paroxytoniert, z. B. ἀποδέκτης, δέκτης (δέχομαι), βαρυβρεμ(έ)της (βρέμω), ἡβδόμαχ(έ)της (ἄγω) u. s. w.

Hinsichtlich der Nomina propria kann im Allgemeinen bemerkt werden, dass eine unbedeutende Anzahl von Eigennamen wie Θαλῆς, Ἐρμῆς, Ἀπελλῆς, Ῥοῆς u. s. w. perispomeniert erscheint und dass die auf τής auslautenden Eigennamen paroxytoniert werden. Über Patronymika, welche mittelst des Suffixes δα (Nom. δης) gebildet werden, ist in der Grammatik von G. Curtius §. 348 eine sehr genaue Erklärung enthalten.

Schulnachrichten.

I. Lehrpersonale.

Veränderungen.

1. Mit h. Min.-Erl. v. 17. Juli 1884, Zahl 12408 wurde der Supplent Anton Landsfeld zum wirklichen Lehrer an der Anstalt ernannt.
2. Für den auf Grund des h. Min.-Erl. von 25. Jänner 1884, Z. 850 vom Beginne des Schuljahres 1884/85 an beurlaubten Bezirksschulinspector Professor Armand Karell wurde der geprüfte Lehramts Candidat Josef Bittner mit h. l. Erl. vom 28. Juli 1884, Z. 1977 zum Supplenten bestellt.

Beurlaubungen.

1. Professor Armand Karell war infolge seiner Ernennung zum Bezirksschulinspector für das ganze Schuljahr beurlaubt (m. h. Min.-Erl. v. 25. Jänner 1884, Z. 850).
2. Professor Ignaz Święzy war als Landtagsabgeordneter für die Dauer der Session des h. schles. Landtages (vom 16. September bis 20. October 1884) beurlaubt (m. h. l. Erl. v. 15. September 1884, Z. 2319).

Stand des Lehrpersonales am Schlusse des Schuljahres.

1. Josef Werber, k. k. Director, Curator der Scherschnick'schen Bibliothekstiftung, lehrte Griechisch in VIII., — 5 St. w.
2. Josef Smita, k. k. Professor, Curator der Dr. Gabriel'schen Lehrmittelstiftung, lehrte Mathematik in II., Naturgeschichte in I. A, I. B, II., III., V., VI., — 15 St. w.
3. Gottlieb Friedrich, k. k. Professor, lehrte Latein in VIII., Griechisch in VI., philos. Propädeutik in VII., VIII., — 14 St. w.
4. Dr. Johann Odstrčil, k. k. Professor (VIII. Rangklasse), lehrte Mathematik in I. A, IV., VI., VIII., Physik in IV., VIII., — 17 St. w.
5. Armand Karell, k. k. Professor und Bezirksschulinspector, beurlaubt.

6. Ignaz Święzy, k. k. Professor, lehrte katholische Religionslehre in allen Classen, außerdem polnische Sprache in der III. Abtheilung, 18 St. w.
7. Michael Petschar, k. k. Professor, lehrte Latein in III., V., Griechisch in III., — 17 St. w.
8. Franz Schmied, k. k. Professor, lehrte Latein in VII., Griechisch in V., VII., Deutsch in VI., — 17 St. w.
9. Dr. Johann Witrzens, k. k. Professor, lehrte Latein in IV., VI., Griechisch in IV., — 16 St. w.
10. Richard Fritsche, k. k. Professor, lehrte evangel. Religionslehre in allen Classen, 16 St. w.
11. Karl Orszulik, k. k. Gymnasiallehrer, lehrte Latein in II., Deutsch in II., IV., außerdem polnische Sprache in der I. und II. Abtheilung, — 19 St. w.
12. Emil Hribar, k. k. Gymnasiallehrer, lehrte Mathematik in I. B, III., V., VII., Physik in VII., — 16 St. w.
13. Josef Feder, k. k. Gymnasiallehrer, lehrte Geographie in I. A, Geogr. u. Geschichte in IV., VI., VII., Deutsch in VII., VIII., — 19 St. w.
14. Anton Landsfeld, k. k. Gymnasiallehrer, lehrte Geographie in I. B, Geogr. und Geschichte in II., III., V., VIII., außerdem böhmische Sprache in drei Abtheilungen, — 22 St. w.
15. Johann Teutsch, Supplent, lehrte Latein in I. A, Deutsch in I. A, V., — 15 St. w.
16. Josef Bittner, Supplent, lehrte Latein in I. B, Deutsch in I. B, III., — 15 St. w.
17. Simon Friedmann, Kreisrabbiner, lehrte mosaische Religionslehre in 4 Abtheilungen, — 8 St. w.
18. Monsignore Johann Sikora, General-Vicariats-Secretär, prov. Exhortator, hielt die Exhorten für das Untergymnasium.
19. Franz Holeček, Professor an der Staatsrealschule, Nebenlehrer, lehrte Freihandzeichnen in 2 Abtheilungen, — 4 St. w.
20. Karl Wilke, Turnlehrer an der Lehrerbildungsanstalt, Nebenlehrer, lehrte Turnen in 3 Abtheilungen, — 6 St. w.
21. Peter Willi, Professor an der Staatsrealschule, Nebenlehrer, lehrte französische Sprache in 2 Abtheilungen, — 3 St. w.
22. Franz John, Professor an der Staatsrealschule, Nebenlehrer, lehrte Stenographie in 2 Abtheilungen, — 3 St. w.
23. Karl Hussak, Musiklehrer an der Lehrerbildungsanstalt, Nebenlehrer, lehrte Gesang in 2 Abtheilungen, — 4 St. w.

II. Lehrplan.

a) Obligate Lehrgegenstände.

I. Classe.

Ordinarius: Abth. A: Johann Teutsch.

Abth. B: Josef Bittner.

1. Religionslehre: α) katholisch: 2 St. w. Der christliche Glaube. Die zehn Gebote. Die Gnadenmittel. Ig. Święzy.
β) evangelisch: 2 St. w. Biblische Geschichte des alten Testaments. Die einschlägige Geographie. Erklärung der zehn Gebote und des „Unser Vater“. Zu den Festzeiten des Kirchenjahres ein religiöses Lied. R. Fritsche.
2. Latein: 8 St. w. Formenlehre der wichtigsten regelm. Flexionen, eingeübt in beiderseitigen Übersetzungen aus dem Übungsbuche. — Wöchentlich eine Composition. — Memorieren, später häusliches Aufschreiben von lateinischen Übersetzungen und kleine Hausaufgaben.
Abth. A: J. Teutsch.
Abth. B: J. Bittner.
3. Deutsch: 4 St. w. Formenlehre, der einfache Satz, Elemente des zusammengesetzten und zusammengesetzten Satzes. Orthographische Übungen. — Lesen, Sprechen, Memorieren, Vortragen. — Im II. Semester monatlich 4 Aufsätze, abwechselnd Schul- und Hausaufgaben.
Abth. A: J. Teutsch.
Abth. B: J. Bittner.
4. Geographie: 3 St. w. Elementarkenntnisse aus der allgemeinen und politischen Geographie. Einübung im Kartenlesen und Kartenzeichnen.
Abth. A: J. Feder.
Abth. B: A. Landsfeld.
5. Mathematik: 3 St. w., abwechselnd 1 St. Arithmetik, 1 St. Geometrie. Arithmetik: Die 4 Species in ganzen Zahlen. Theilbarkeit. Die Brüche. — Geometr. Anschauungslehre: Die Gerade, die Kreislinie, der Winkel, die Parallelen. Das Dreieck mit Ausschluss der Congruenzsätze. Die Grundconstructionen.
Abth. A: Dr. J. Odstrčil.
Abth. B: E. Hribar.
6. Naturgeschichte: 2 St. w. Anschauungsunterricht: Säugethiere, Weichthiere, Strahlthiere, Gliederthiere. Abth. A u. B: J. Smita.

II. Classe.

Ordinarius: Karl Orszulik.

1. Religionslehre: α) katholisch: 2 St. w. Erklärung der Gebräuche und Ceremonien der kathol. Kirche. Ig. Święzy.
 β) evangelisch: 2 St. w. Biblische Geschichte des neuen Testaments, vornehmlich die Reden Jesu. Erklärung aller 6 Hauptstücke des (lutherischen) Katechismus. Zu den Festzeiten des Kirchenjahres ein religiöses Lied. R. Fritsche.
2. Latein: 8 St. w. Formenlehre der selteneren und unregelm. Flexionen, eingeübt in beiderseitigen Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Wöchentlich 1 Composition. — Memorieren und häusliches Aufschreiben von latein. Übersetzungen, später häusliche Präparation. Alle 14 Tage 1 Penum. K. Orszulik.
3. Deutsch: 4 St. w. Formenlehre. Der zusammengezogene und der zusammengesetzte Satz. Praktische Übung in der Interpunction. Orthographische Dictate: — Lesen, Sprechen, Memorieren, Vortragen. — Monatlich 3 Aufsätze, abwechselnd Schul- und Hausaufgaben. K. Orszulik.
4. Geographie und Geschichte: 4 St. w. — 2 St. Specielle Geographie von Afrika, Asien; horizontale und verticale Gliederung von Europa, specielle Geographie von Süd- und West-Europa. — 2 St. Geschichte des Alterthums. A. Landsfeld.
5. Mathematik: 3 St. w. Vertheilung wie in Classe I. Arithmetik: Abgekürzte Multiplication und Division. Proportionen. Die einfache Regeldetri. — Geom. Anschauungslehre: Congruenzsätze und Anwendung auf das Dreieck. Der Kreis. Das Viereck. Das Polygon. J. Smita.
6. Naturgeschichte: 2 St. w. Anschauungsunterricht. I. Sem.: Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische. — II. Sem.: Pflanzenreich. J. Smita.

III. Classe.

Ordinarius: Michael Petschar.

1. Religionslehre: α) katholisch: 2 St. w. Die Geschichte der Offenbarungen Gottes im alten Bunde. Ig. Święzy.
 β) evangelisch: 2 St. w. Die christliche Glaubenslehre. Lebensbilder christlicher Helden aus der Zeit der Stiftung der Kirche bis zur Reformation. Zu den Festzeiten des Kirchenjahres ein religiöses Lied. R. Fritsche.

2. Latein: 6 St. w. — Grammatik (3 St.): Casuslehre und Präpositionen. — Lectüre (3 St.): Auswahl aus Cornelius Nepos. Präparation. Alle 14 Tage 1 Composition und 1 Pensum. M. Petschar.
3. Griechisch: 5 St. w. Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluss der Verba in μ . Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Memorieren, Präparation. — Im II. Sem. alle 14 Tage 1 Pensum, alle 4 Wochen 1 Composition. M. Petschar.
4. Deutsch: 3 St. w. — Grammatik: Systematischer Unterricht in der Formen- und Casuslehre mit Rücksicht auf die Bedeutungslehre. — Lectüre mit besonderer Beachtung der stilistischen Seite. — Memorieren, Vortragen. — Monatlich 1 Schul- und 1 Hausaufgabe. J. Bittner.
5. Geographie und Geschichte: 3 St. w. — Specielle Geographie des übrigen Europa (außer Österreich-Ungarn), Amerikas und Australiens. — Geschichte des Mittelalters. A. Landsfeld.
6. Mathematik: 3 St. w. Vertheilung wie in Classe I. Arithmetik: Rechnen mit unvollständigen Zahlen. Die 4 Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen allgemeinen Zahlen. Potenzieren. Quadrat- und Cubikwurzel. — Geom. Anschauungslehre: Flächengleichheit. Verwandlung der Figuren. Längen- und Flächenberechnung. Ähnlichkeit. E. Hribar.
7. Naturgeschichte: 2 St. w. im I. Sem. Mineralogischer Anschauungsunterricht. J. Smita.
8. Physik: 2 St. w. im II. Sem. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Wärmelehre. Chem. Grundbegriffe. J. Smita.

IV. Classe.

Ordinarius: Dr. Johann Witzrens.

1. Religionslehre: α) katholisch: 2 St. w. Geschichte der Offenbarungen Gottes im neuen Bunde. Ig. Świóży.
 β) evangelisch: 2 St. w. Die christliche Sittenlehre. Lebensbilder christlicher Helden aus der Reformation bis in die neueste Zeit. Zu den Festzeiten des Kirchenjahres ein religiöses Lied. R. Fritsche.
2. Latein: 6 St. w. Grammatik (2 St.): Moduslehre. Conjunctionen. — Lectüre (4 St.): Caesar, bell. Gall. I, II, III, VII. Ovid nach Auswahl, Präparation. — Alle 14 Tage 1 Pensum, alle 2—3 Wochen 1 Composition. Dr. J. Witzrens.

3. Griechisch: 4 St. w. Verba in $\mu\tau$. Die wichtigsten unregelmäßigen Flexionen. Hauptpunkte der Syntax. Übersetzungen aus dem Lesebuche. Memorieren, Präparation. Alle 14 Tage 1 Pensum, alle 4 Wochen 1 Composition. Dr. J. Witzens.
4. Deutsch: 3 St. w. — Grammatik: Systemat. Unterricht in der Syntax des zusammengesetzten Satzes. Die Periode. Grundzüge der Metrik. — Lectüre wie in der III. Classe. Memorieren, Vortragen. — Aufsätze wie in der III. Classe. K. Orszulik.
5. Geographie und Geschichte: 4 St. w. I. Sem.: Geschichte der Neuzeit mit besonderer Rücksicht auf Österreich-Ungarn. — II. Sem.: Specielle Geographie von Österreich-Ungarn, besonders des engeren Vaterlandes. J. Feder.
6. Mathematik: 3 St. w. Vertheilung wie in Classe I. — Arithmetik: Gleichungen des I. Grades. Zusammengesetzte Regeldetri. Zinseszinsenrechnung. — Geom. Anschauungslehre: Gegenseitige Lage von Geraden und Ebenen. Die körperliche Ecke. Hauptarten der Körper. Oberflächen- und Volumsberechnung. Dr. J. Odstrčil.
7. Physik: 3 St. w. Mechanik, Magnetismus, Electricität, Akustik, Optik, strahlende Wärme. Dr. J. Odstrčil.

V. Classe.

Ordinarius: Emil Hribar.

1. Religionslehre: α) katholisch: 2 St. w. Allgemeine Glaubenslehre. Ig. Świeży.
 β) evangelisch: 2 St. w. Zusammenhängende Darstellung der Geschichte der christlichen Kirche von der Stiftung derselben bis zur Reformation. R. Fritsche.
2. Latein: 6 St. w. — Lectüre (5 St.): Livius I. I., XXI. — Ovid nach Auswahl. — 1 St. gramm. stilist. Übungen. Präparation. — Monatlich 1 Pensum und 1 Composition. M. Petschar.
3. Griechisch: 5 St. w. Lectüre (4 St.): I. Sem. Xenophon, Anab. VI., VII., VIII. — II. Sem. Hom. II. I. II. III.; Xenophon (1 St.) Kyrop. I., VII. — Grammatik 1 St. — Memorieren, Präparation. — Alle 4 Wochen 1 Pensum oder 1 Composition. Fr. Schmied.
4. Deutsch: 3 St. w. — Grammatik (alle 14 Tage 1 St.): Lautlehre der neuhochd. Sprache. Wortbildung. — Lectüre mit besonderer Rücksicht auf die Charakteristik der epischen, lyrischen und didaktischen Gattung. Memorieren, Vortragen. — Aufsätze wie in der III. Classe. J. Teutsch.

5. Geographie und Geschichte: 3 St. w. Geschichte des Alterthums bis zur Unterwerfung Italiens mit Berücksichtigung der einschlägigen Geographie. A. Landsfeld.
6. Mathematik: 4 St. w. — Arithmetik (2 St.): Die 4 Grundoperationen. Die negativen und die gebrochenen Zahlen. Proportionen. Gleichungen des I. Grades. — Geometrie. (2 St.): Planimetrie. E. Hribar.
7. Naturgeschichte: 2 St. w. Systemat. Unterricht. I. Sem. Mineralogie. II. Sem. Botanik. J. Smita.

VI. Classe.

Ordinarius: Dr. Johann Odstrčil.

1. Religionslehre: α) katholisch: 2 St. w. Die christliche Lehre. Besondere Glaubenslehre. Ig. Święzy.
β) evangelisch: 2 St. w. Zusammenhängende Darstellung der Geschichte der christlichen Kirche von der Reformation bis in die neueste Zeit. Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. R. Fritsche.
2. Latein: 6 St. w. — Lectüre (5 St.): Sallust, bell. Jugurth. — Cicero, in Catil. or. I., II., — Vergil, Aen. I. I. — Cacsar, bell. civ. I. I. — 1 St. grammatisch-stilist. Übungen. — Präparation. Monatlich 1 Pensum und 1 Composition. Dr. J. Witzrens.
3. Griechisch: 5 St. w. — Lectüre (4 St.): Hom. II. IV., V., VI., IX., XVI. — Herodot, I. VI. — 1 St. Grammatik. — Alle 4 Wochen 1 Pensum oder 1 Composition. G. Friedrich.
4. Deutsch: 3 St. w. — Grammatik (alle 14 Tage 1 St.): Genealogie der germanischen Sprachen. Principien der Sprachbildung. Lectüre: Klopstock, Wieland, Lessing; mit besonderer Rücksicht auf die Charakteristik der stilistischen Formen. Literaturgeschichte bis zu den Stürmern. Alle 3 Wochen 1 Aufsatz, abwechselnd Schul- und Hausarbeit. Fr. Schmied.
5. Geographie und Geschichte: 3 St. w. (Übergang): Geschichte des Mittelalters mit Berücksichtigung der einschlägigen Geographie. J. Feder.
6. Mathematik: 3 St. w. Vertheilung wie in Classe I. Arithmetik: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Gleichungen des I. Grades. — Geometrie: Stereometrie. Ebene Trigonometrie. Dr. J. Odstrčil.
7. Naturgeschichte: 2 St. w. Systematischer Unterricht. Zoologie. J. Smita.

VII. Classe.

Ordinarius: Franz Schmied.

1. Religionslehre: α) katholisch: 2 St. w. Christliche Sittenlehre.
Ig. Święzy.
- β) evangelisch: 2 St. w. I. Sem.: Einführung in die Schriften des alten Testaments. — II. Sem.: Einführung in die Schriften des neuen Testaments. — Religionsgeschichte. — Das Leben und die Lehre Jesu im Urtexte gelesen und erklärt.
R. Fritsche.
2. Latein: 5 St. w. — Lectüre (4 St.): Cicero, or. pro Roscio Amerino; or. pro Archia. — Laelius. — Vergil, Aen. I, III., VI. — 1 St. gramm. stilist. Übungen. — Präparation. — Monatlich 1 Pensum und 1 Composition.
Fr. Schmied.
3. Griechisch: 4 St. w. — Lectüre: Demosthenes, or. Olynth. I., II., III.; or. Phil. II. und *περὶ εἰρήνης* . . — Homer, Od. I., III., V., VI., VII. — Grammatik und schriftliche Aufgaben wie in der V. Classe.
Fr. Schmied.
4. Deutsch: 3 St. w. — Lectüre: Herder, Göthe, Schiller, wie in der VI. Classe. — Literaturgeschichte bis auf Schiller's Tod. — Aufsätze wie in der VI. Classe.
J. Feder.
5. Geographie und Geschichte: 3 St. w. Geschichte der Neuzeit mit Berücksichtigung der inneren Entwicklung Europas und der Geographie.
J. Feder.
6. Mathematik: 3 St. w. Vertheilung wie in Classe I. — Arithmetik: Quadratische und diophantische Gleichungen. Progressionen. Zinseszinsen- und Rentenrechnungen. Combinationslehre mit Anwendungen. — Geometrie: Trigonometrische Aufgaben. Analytische Geometrie in der Ebene. Kegelschnitte.
E. Hribar.
7. Physik: 3 St. w. Mechanik, Wärmelehre, Chemie. E. Hribar.
8. Philos. Propädeutik: 2 St. w. Logik. G. Friedrich.

VIII. Classe.

Ordinarius: Gottlieb Friedrich.

1. Religionslehre: α) katholisch: 2 St. w. Geschichte der Kirche Christi.
Ig. Święzy.
- β) evangelisch: 2 St. w. Die christl. Glaubens- und Sittenlehre. — Das Leben und die Lehre der Apostel im Urtexte gelesen und erklärt.
R. Fritsche.

2. Latein: 5 St. w. — Lectüre (4 St.): Tacitus, Germania c. I.—XXVII.; Annal., I. — Horatius nach Auswahl. — 1 St. gramm.-stilist. Übungen. — Präparation. — Monatlich 1 Pensum und 1 Composition.
G. Friedrich.
3. Griechisch: 5 St. w. Lectüre: Plato, Apologie, Kriton, Euthyphron, Sophokles, Oedipus rex. — Homer, Od., VII., XII. — Alle 4 Wochen 1 schriftliche Arbeit.
J. Werber.
4. Deutsch: 3 St. w. Lectüre: Goethe, Schiller, Lessings Laokoon, Schillers „Über naive und sentimentalische Dichtung. — Literaturgeschichte bis zu Goethes Tod. — Aufsätze wie in der VI. Classe.
J. Feder.
5. Geographie und Geschichte: 3 St. w. — Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie. — Österreichisch-ungarische Vaterlandskunde. — Recapitulation der Hauptmomente der griech. und röm. Geschichte.
A. Landsfeld.
6. Mathematik: 2 St. w. Übungen in der Auflösung mathematischer Probleme. Wiederholung der wichtigsten Partien des mathematischen Lehrstoffes.
Dr. J. Odstrčil.
7. Physik: 3 St. w. Magnetismus, Elektrizität, Wellenlehre, Akustik, Optik, Elemente der Astronomie.
Dr. J. Odstrčil.
8. Philos. Propädeutik: 2 St. w. Empirische Psychologie.
G. Friedrich.

Israelitischer Religionsunterricht.

- I. Abtheilung: (I. und II. Cl.): 2 St. w. — 1 St. Die Offenbarungslehre, die 10 Gebote. — 1 St. Hebräische Lesestücke aus der Genesis.
- II. Abtheilung: (III. und IV. Cl.): 2 St. w. — 1 St. Die Geschichte der beiden Reiche nach Wessely. — 1 St. Hebräische Lesestücke aus dem 2. Buche Mosis.
- III. Abtheilung: (V. und VI. Cl.): 2 St. w. — 1 St. Geschichte der Juden vom babylonischen Exile bis Titus. — 1 St. Hebräische Lesestücke aus dem 5. Buche Mosis.
- IV. Abtheilung: (VII. und VIII. Cl.): 2 St. w. — 1 St. Geschichte der Literatur der Juden vom 8. bis zum 15. Jahrhunderte. — 1 St. Die ersten 12 Capitel des Buches Job sachlich und sprachlich erklärt.
S. Friedmann.

b) Landessprachen.

I. Polnisch.

- I. Abtheilung: 2 St. w. Das Nothwendigste aus der Lautlehre. Regelmäßige Formenlehre, eingeübt bei der Lectüre gewählter Lesestücke aus *Wypisy polskie I.* — Memorieren kurzer Gedichte. Alle 3 Wochen eine schriftliche Aufgabe. K. Orszulik.
- II. Abtheilung: 2 St. w. Wiederholung der regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre, die Syntax, an Beispielen der Lectüre eingeübt. Memorieren kurzer Gedichte. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. K. Orszulik.
- III. Abtheilung: 2 St. w. Grammatisch-stilistische und sachliche Erklärung ausgewählter Lesestücke aus *Wypisy polskie II.*, 2. f. O.-G. mit einem kurzen Abrisse der Literaturgeschichte. — Vortrag freigewählter Gedichte — Alle 4 Wochen eine schriftliche Aufgabe. Ig. Świeży.

II. Böhmisch.

- I. Abtheilung: 2 St. w. Anfangsgründe des Unterrichtes; Formenlehre des Nomens. Einübung der Formen an praktischen Beispielen. Übersetzungen aus dem Deutschen ins Böhmisches und umgekehrt. Erklärung böhmischer Lesestücke. — Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. A. Landsfeld.
- II. Abtheilung: 2 St. w. Wiederholung der gesammten Formenlehre. Übersetzungen aus dem Böhmisches ins Deutsche und umgekehrt. Erklärung der Lesestücke unter Gebrauch der böhmischen Sprache. — Alle 2 Wochen eine schriftliche Aufgabe. A. Landsfeld.
- III. Abtheilung: 2 St. w. Lectüre von Musterstücken aus *Malá Slovesnost'* von Kosina-Bartoš mit grammatisch-stilistischer und sachlicher Erklärung und literar.-historischen Notizen. Vortrag freigewählter Gedichte. — Alle 3 Wochen eine schriftliche Aufgabe. A. Landsfeld.

c) Freie Lehrgegenstände.

I. Freihandzeichnen.

- I. Abtheilung: 2 St. w. Zeichnen ebener geom. Gebilde aus freier Hand nach Vorzeichnungen auf der Tafel. Gerade und krumme Linien, Winkel, Dreiecke, Vielecke, Kreis, Ellipse und Spirale. Anschließend an die geom. Grundformen Übungen von gerad- und krummliuigen Figuren.

II. Abtheilung: 2 St. w. Zeichnen nach Vorlagen, nach flachen und plastischen Modellen, und zwar im Umriss, wie auch schattiert. Das Ornament und das menschliche Gesicht verbunden mit Erklärung der beim freien Nachbilden der Objecte zu beachtenden Regeln.

Fr. Holeček.

II. Turnen.

- I. Abtheilung: 2 St. w. a) Ordnungs- und Freiübungen: Aufstellung. Grundstellung. Richtung. Vorwärtsgehen, Vorwärtslaufen. Gehen an Ort. Umkehren im Gehen und Laufen. Seitwärtsgehen in Flankenreihen. Rückwärtsgehen in Stirnreihen. Gehen mit Trittwechsel. Neben-, Vor- und Hinterreihen in Paaren. Winkel und Gegenzug im Gehen und Laufen. Drehungen im Stehen. Armhaltungen und Bewegungen der gestreckten Arme. Fersenheben in die Zehenstellung mit Armheben. Schreiten in die Schrittstellungen mit Armheben. Armbeugen und Strecken der Arme. Gehen mit Armhaltungen. Halbe Beugung der Kniee mit Armbeugen und Strecken. Rumpfbeugen mit Armhaltungen. Hüpfen mit geschlossenen Füßen. — Hantelübungen und Stabübungen mit hölzernen Stäben. b) Gerätübungen: Kletterübungen an schrägen und senkrechten Stangen. Hang- und Hangelübungen an den wagrechten Leitern. Liegestütz, und Liegehangübungen am Barren und Reck. Gemischte Sprünge am Bock und Pferd. Freispringen über Schnur. Sturmspringen. Schwebübungen an den Schwebestangen. Schaukelübungen an den Ringen, am Schwebereck und Rundlauf.
- II. Abtheilung: 2 St. w. a) Ordnungs- und Freiübungen: Neben-, Vor- und Hinterreihen in den Vierreihen im Gehen und Laufen. Schwenken der Vierreihen. Öffnen und Schließen der Flankenreihen. Verbindungen von Zichen, Reihen und Schwenken zur Doppelsäule, im Gehen und Laufen. Zusammengesetzte Fuß-, Knie-, Bein-, Rumpf- und Hüpfübungsfolgen mit Armbeugen verbunden. — b) Gerätübungen: Hangel-, Kletter- und Steigübungen an schrägen und senkrechten Stangen, schrägen, senkrechten und wagrechten Leitern. Hangübungen am Reck, Wellen-Aufschwung, Felge-Aufschwung. Stützübungen am Barren: Schwingen verbunden mit Sitz, Stützn. Gemischte Sprünge am Pferd: Auf- und Absitzen, Hocke, Flanke. Bockspringen als Hochsprung. Freispringen über Schnur als Weit- und Hochsprung. Übungen am Rundlauf, Schwebereck und an den Ringen.
- III. Abtheilung: 2 St. w. Gerätübungen: Die verschiedensten Auf-, Um-, Ab- und Durchschwünge am Reck. Ein- und Aussprünge am Ende des Barrens; Schwingen im Unterarm- und Streckstütz mit Stützhüpfen:

Überschlagen von Sitz, Sturm- und Freispringen als Hoch- und Weitsprung. Bockspringen als Hoch- und Weitsprung. Längensprünge am Pferd, sowie Hocke, Flanke und Grätsche. Hangübungen an schrägen Leitern, Tauen und Ringen. Kürturnen. K. Wilke.

III. Französische Sprache.

- I. Abtheilung: 2 St. w. Orthoepie und Orthographie. Formenlehre des Substantivums, Adjectivums, Pronomens, Verbums und der Hilfszeitwörter avoir und être mit Zugrundelegung der lateinischen Formen.
- II. Abtheilung: 1 St. w. Wiederholung der starken Verba; intrans. Verba; Genus der Substantiva; Pluralbildung und Femininform der Adjectiva. P. Willi.

IV. Stenographie.

- I. Abtheilung: 2 St. w. Wortbildungs- und Wortkürzungslehre mit fortgesetzten Übungen im stenographischen Schreiben und Lesen. Kurze Theorie der Satzkürzungslehre.
- II. Abtheilung: 1 St. w. Vollständige Theorie der Satzkürzungslehre sowohl Klang- als auch Formkürzung; Übungen im Nachschreiben von Dictaten mit steigender Geschwindigkeit. Fr. John.

V. Gesang.

- I. Abtheilung: 2 St. w. Vorbereitende Übungen. Tonleiter. Rhythmische Übungen. Dynamik. Intervalle; Bildung des Zwei- und Dreiklanges. Einführung nach G- und F-dur. Transponierte Tonleitern — Ein- und zweistimmige Lieder.
- II. Abtheilung: 2 St. w. Klarlegung verschiedener Begriffe. Bildung der Dur-Tonleitern. Bildung und Unterscheidung der Zwei- und Dreiklänge und des Vierklanges der 5. Stufe. Beurtheilung und Umkehrung der Intervalle. Bildung aller Taktarten. Molltonleitern. — Männerchöre und gemischte Chöre. K. Hussak.

III. Verzeichnis

der im Schuljahre 1884/85 verwendeten Lehrbücher nach Gegenständen und Classen.

- I. Religionslehre: a) katholisch: Fischer, katholische Religionslehre, in I. — Liturgik oder Erklärung der gottesdienstlichen Handlungen (Bellmann), in II. — Geschichte der Offenbarung des alten Testaments (Bellmann), in III. — Geschichte der Offenbarung des neuen Testa-

mentes (Bellmann), in IV. — Martin, allgemeine Glaubenslehre, in V. — Martin, Besondere Glaubenslehre, in VI. — Martin, Sittenlehre in VII. — Fessler, Geschichte der Kirche Christi, in VIII.;

β) evangelisch: Berthelt, Biblische Geschichte, in I., II. — Palmer, Der christl. Glaube und das christl. Leben, in III., IV. — Palmer, Lehrbuch der Religion für die oberen Classen, II. Theil, in V., VI., I. Theil, in VII., VIII.

II. Lateinische Sprache: Goldbacher, Schulgrammatik, in I., II. — Schmidt, Schulgrammatik, in III.—VIII. — Nahrhaft, Übungsbuch, I. Theil, in I., II. Th. in II. — Cornelius Nepos ed. Siebelis, in III. — Rožek, Beispiel- und Aufgabensammlung zur Einübung der lat. Syntax I. Theil, in III., II. Theil in IV. — Caesar, bellum gallicum ed. Hoffmann, in IV. — Ovidii carmina selecta, ed. Grysar, in IV., V. — Livius, ed. Grysar, in V. — Stüpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, II. Theil in V., VI, III. Theil in VII., VIII. — Caesar, bellum civile, ed. Hoffmann, in VI. — Sallust, Jugurtha, ed. Linker, in VI. — Cicero, orat. in Catilinam, ed. Klotz, in VI. — Vergil, Aeneis, ed. Ribbek, in VI., VII. — Cicero orat. pro Roscio Amerino; orat. pro Archia; Laelius, ed. Klotz, in VII. — Tacitus, ed. Halm, in VIII. — — Horatii carmina, ed Müller, in VIII.

III. Griechische Sprache: Curtius, Schulgrammatik, in III.—VIII.—Schenkl, Elementarbuch, in III., IV. — Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, in V. — Homer, Ilias, ed. Dindorf, in V., VI., — Herodot, ed. Wilhelm. in VI. — Demosthenes, ed. Pauly, in VII. — Homer, Odyssee, ed. Dindorf, in VII., VIII., — Sophokles, Oedipus rex ed. Dindorf, in VIII. — Platonis dialogi (Apologie, Cirto, Euthyphro), ed. Hermann, in VIII.

IV. Deutsche Sprache: Gurke, Schulgrammatik, in I.—IV. — Neumann und Gehlen, Deutsches Lesebuch, I. in I., II. in II., III. in III., IV. in IV. — Egger, Deutsches Lehr- und Lesebuch für höhere Lehranstalten, I. B. in V., II., 1. Theil in VI., II., 2. Theil in VII. — Mozart, Lesebuch für die oberen Classen. III. B., in VIII.

V. Geographie und Geschichte: Herr, Grundzüge der Geographie, I. in I., II. in II., III. — Stieler, Schulatlas, in I.—IV. — Hannak, Geschichte des Alterthums, in II. — Kiepert, Atlas antiquus, in II., V. — Hannak, Geschichte des Mittelalters, in III. — Hannak, Geschichte der Neuzeit, in IV. — Hannak, Öst. Vaterlandskunde, in IV. — Jausz, histor.-geograph. Schulatlas, II. in III., III. in IV. — Hannak, Lehrbuch der Geschichte des Alterthums f. O.-G. in V. —

- Hannak, Lehrbuch der Geschichte des Mittelalters für O.-G. in VI. —
 Hannak, Lehrbuch der Geschichte der Neuzeit für O.-G., in VII. —
 Hannak, Österr. Vaterlandskunde für die höheren Classen, in VIII.
- VI. **Mathematik:** Močnik, Lehrbuch der Arithmetik f. U.-G. I., in I., II.;
 II. in III., IV. — Močnik, Geom. Anschauungslehre, I. in I., II., II. in
 III., IV. — Močnik, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra f. O.-G.
 in V.—VIII. — Močnik, Lehrbuch der Geometrie für die oberen Clas-
 sen, in V., VI., VII., VIII. — Heis, Beispielsammlung, in V.—VIII.
- VII. **Naturgeschichte:** Pokorny, Illustrierte Naturgeschichte, I. in I.,
 II., II. in II., III. in III. — Kenngott, Lehrbuch der Mineralogie,
 in V. — Bill, Grundriss der Botanik, in V. — Schmidt, Leitfaden
 der Zoologie, in VI.
- VIII. **Physik:** Krist, Anfangsgründe der Naturlehre, in III., IV. — Münch,
 Lehrbuch der Physik, in VII., VIII.
- IX. **Philos. Propädeutik:** Drbal, Logik, in VII. — Lindner, Empiri-
 sche Psychologie, in VIII.
- X. **Israelitische Religionslehre:** Wessely, Biblischer Katechismus.
 — Pentateuch (Hebräischer Text). — Philippson, Religionslehre.
- XI. **Polnische Sprache:** Małecky, Gramatyka mniejsza. — Wypisy
 polskie, I., II., f. O.-G. II. 2.
- XII. **Böhmische Sprache:** Kunz, Česká mluvnice. — Jireček, Čítanka I.
 — Jireček, Obrazy z rakouských zemí. — Kosina-Bartoš, Malá
 Slovesnost.
- XIII. **Französische Sprache:** Plötz, Elementargrammatik. — Plötz,
 Schulgrammatik.
- XIV. **Stenographie:** Faulmann, Stenographisches Lehrgebäude. — Faul-
 mann, Schule der stenograph. Praxis.

IV. Deutsche Aufgaben im Obergymnasium.

V. Classe.

1. Die Sprache der herbstlichen Natur.
2. Die Macht des schuldbeladenen Gewissens (nach Schillers „Die Kraniche
 des Ibykus“).
3. Die Theater der Griechen (im Anschlusse an die Lectüre des vorigen
 Gedichtes).
4. Die Vorboten des Winters.
5. Böse Gesellschaften verderben gute Sitten.

6. Klein Roland (nach Uhland).
7. Der Kampf der Horatier und Curiatier (nach Livius).
8. Nutzen der Wälder.
9. Wie bewerkstelligt Xenophon den Übergang über den Fluss Kentrites?
10. Stadt und Dorf (Vergleich).
11. Anwendung des Glases im menschlichen Leben.
12. Der Frühling kommt.
13. Die Deukalionische Flut (nach Ovid).
14. Die wohlthätige Macht des Feuers.
15. Eine Hand wäscht die andere.
16. Der Gedankengang in dem Gedichte „Der Kampf mit dem Drachen“.
17. Freude und Nutzen des Fußreisens.
18. Rückblick eines Studierenden am Schlusse des Schuljahres.

J. Teutsch.

VI. Classe.

1. Mit der Vervollkommnung der Erfindungen steigerte sich nicht selten auch die Gefahr im Gebrauche derselben.
2. Geschichte von Siegfrieds Schwert.
3. Wodurch wird im Nibelungenliede das Schreckliche der Erscheinung Hagens gemildert?
4. Welche Verdienste erwarb sich Karl der Große um die Bildung seines Volkes?
5. Cultur ist Kampf.
6. Die Gestalt Parcivals.
7. Welche Ursachen führten den Verfall des Minnesanges herbei?
8. Disposition der „Alpen“ von Haller.
9. Warum ist die Gastfreundschaft der Alten bei uns nicht mehr nöthig?
10. Die christlichen Handelsgebiete im Zeitalter der Kreuzzüge.
11. Klopstocks Verdienste um die deutsche Dichtkunst.
12. Charakteristik Tellheims in Minna von Barnhelm.

Fr. Schmied.

VII. Classe.

1. Welche Vortheile verdankt die Welt den großen Entdeckungen am Beginne der Neuzeit?
2. Lessings Faustfragment, erzählungsweise wiedergegeben.
3. Cultur führt zur Theilung der physischen Arbeit.
4. Die Stube im „siebzigsten Geburtstag“ (Beschreibung nach Voss).
5. Welche Wirkungen übte der 30 jährige Krieg auf das sociale Leben in Deutschland?

6. Athens Herrlichkeit, zu preisen nach Demosthenes' dritter olynthischer Rede, Cap. 21 ff.
7. Warum ist Italien für so viele ein Land der Sehnsucht?
8. Wie erfüllte Österreich seine Mission als Bollwerk gegen die Türken?
9. Die St. Gotthardstraße in der Dichtung Goethes und Schillers.
10. Das Floß des Odysseus.
11. Inwieferne kann die Elegie „Hermann [und Dorothea“ als poetisches Vorwort zum gleichnamigen Epos betrachtet werden?
12. Ein Sommermorgen (Schilderung). J. Feder.

VIII. Classe.

1. Berge trennen, Meere verbinden.
2. Das Schloss Boncourt, ein Beitrag zur Charakteristik Chamissos.
3. „Den besten Theil seiner Erziehung gibt der Mensch sich selbst“ (Walter Scott).
4. Rückert und Platen, eine literar-historische Parallele.
5. Kind sei ewig die Phantasie,
Jugendfrisch das Gemüt,
Männlich gereift das Wollen,
Altersklug der Verstand. (Robert Hamerling).
6. Schilderung der Schlacht bei Aspern nach Lenaus Hymne auf Erzherzog Karl.
7. „Nicht jedes Zeitalter darf jede Mission übernehmen“. (Hanslick).
8. Welche Factoren arbeiten noch gegenwärtig an der Umbildung der Erdoberfläche?
9. Grillparzers Scene „Hannibal und Scipio“ ist zu disponieren.
10. Welche Klippen drohen dem dramatischen Dichter bei der Darstellung des körperlichen Schmerzes, und wie hat Sophokles in seinem Philoktet denselben genial zu begegnen gewusst? (Auf Grund der Lectüre des Laokoon).
11. Analyse eines beliebigen Dramas.
12. (Maturitätsarbeit). Welchen Antheil nahm Österreich an der deutschen Literatur? J. Feder.

V. Statistik der Schüler.

1. Zahl.	C l a s s e									Zu- sam- men
	I		II	III	IV	V	VI	VII	VIII	
	a	b								
Zu Ende 1883/4	50	47 ¹	60	50	43	36	33	20	17	356 ¹
Zu Anfang 1884/5	35 ¹	34 ¹	62 ¹	61	42	33	27	29	18	341 ³
Während des Schuljahres ein- getreten	?	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Im ganzen also aufgenommen .	36 ¹	34 ¹	62 ¹	61	42	33	27	29	18	342 ³
Darunter:										
Neu aufgenommen und zwar:										
aufgestiegen	26 ¹	25 ¹	—	4	1	—	—	2	—	58 ²
Repetenten	—	—	1	—	—	1	—	—	1	3
Wieder aufgenommen und zwar:										
aufgestiegen	—	—	61 ¹	53	39	30	26	26	17	252 ¹
Repetenten	10	9	—	4	2	2	1	1	—	29
Während des Schuljahres aus- getreten	1	1	—	1	1	1	—	2	—	7
Schülerzahl zu Ende des Schul- jahres	35 ¹	33 ¹	62 ¹	60	41	32	27	27	18	335 ³
Darunter:										
Öffentliche Schüler	35	33	62	60	41	32	27	27	18	335
Privatisten	1	1	1	—	—	—	—	—	—	3
2. Geburtsort (Vaterland.)										
Stadt Teschen	9	10	14	7	11	6	10	6	2	75
Schlesien	15 ¹	17	33 ¹	44	24	21	14	16	11	195 ²
Mähren	2	— ¹	8	5	2	1	1	3	3	25 ¹
Böhmen	1	2	—	1	1	1	—	—	1	7
Galizien	5	2	2	1	—	1	1	—	—	12
Innerösterreich	1	1	2	1	3	1	—	1	1	11
Ungarn	2	—	2	1	—	—	—	1	—	6
Deutsches Reich	—	1	1	—	—	1	1	—	—	4
Summe	35 ¹	33 ¹	62 ¹	60	41	32	27	27	18	335 ³
3. Muttersprache.										
Deutsch	23 ¹	24 ¹	39 ¹	23	20	18	13	12	7	179 ³
Čechoslawisch	2	3	7	13	8	6	4	7	6	56
Polnisch	10	6	16	24	13	8	10	8	5	100
Summe	35 ¹	33 ¹	62 ¹	60	41	32	27	27	18	335 ³
4. Religionsbekenntnis.										
Katholisch des lat. Ritus . . .	17 ¹	28	39 ¹	40	22	22	20	18	9	215 ²
Evangelisch Augsburg. Confes- sion	9	3	9	11	11	3	5	4	5	60
Evangelisch helvetisch. Confes. Israelitisch	2	—	1	1	—	—	1	1	2	8
Israelitisch	7	2 ¹	13	8	8	7	1	4	2	52 ¹
Summe	35 ¹	33 ¹	62 ¹	60	41	32	27	27	18	335 ³

	C l a s s e								Zu- sammen	
	I		II	III	IV	V	VI	VII		VIII
	a	b								
5. Lebensalter.										
10 Jahre	2	1	—	—	—	—	—	—	—	3
11 „	10 ¹	3 ¹	1	—	—	—	—	—	—	14 ²
12 „	12	13	13 ¹	2	—	—	—	—	—	40 ¹
13 „	3	9	17	9	2	—	—	—	—	40
14 „	6	4	15	14	4	3	—	—	—	46
15 „	1	2	8	19	11	8	5	—	—	54
16 „	1	1	5	9	7	5	4	1	—	33
17 „	—	—	2	6	9	9	8	8	1	43
18 „	—	—	1	1	5	6	3	7	2	25
19 „	—	—	—	—	3	1	3	8	5	20
20 „	—	—	—	—	—	—	3	1	4	8
21 „	—	—	—	—	—	—	1	2	6	9
Summe	35 ¹	33 ¹	62 ¹	60	41	32	27	27	18	335 ³
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.										
Ortsangehörige	14	17	27	11	17	14	14	7	2	123
Auswärtige	21 ¹	16 ¹	35 ¹	49	24	18	13	20	16	212 ³
Summe	35 ¹	33 ¹	62 ¹	60	41	32	27	27	18	335 ³
7. Classification.										
a) Zu Ende des Schuljahres 1881/5.										
I. Fortgangsclasse mit Vorzug	3	3	7 ¹	5	7	5	2	6	6	44 ¹
I. Fortgangsclasse	19 ¹	21	43	36	27	24	24	13	12	219 ¹
Zur Wiederholungsprüfung zugelassen	4	2	2	3	1	1	1	2	—	16
II. Fortgangsclasse	7	6 ¹	9	13	6	2	—	5	—	48
III. Fortgangsclasse	2	1	1	3	—	—	—	1	—	8
Zur Nachtragsprüfung zugelassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	35 ¹	33 ¹	62 ¹	60	41	32	27	27	18	335 ³
b) Nachtrag zum Schuljahre 1883/4.										
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	2	2	—	—	2	3	5	1	—	15
Entsprohen haben	2	1	—	—	2	2	4	1	—	12
Nicht entsprochen haben	—	1	—	—	—	1	1	—	—	3
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	1	—	—	1	—	2	—	—	—	4
Entsprohen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht erschienen sind	1	—	—	1	—	2	—	—	—	4
Darnach ist das Endergebnis für 1883/4										
I. Fortgangsclasse mit Vorzug	1	5 ¹	10	8	6	1	5	6	6	49 ¹
I. „	32	30	49	32	34	27	24	11	11	250
II. „	6	5	1	9	3	6	3	2	—	35
III. „	9	7	—	—	—	—	1	1	—	18
Ungeprüft blieben	1	—	—	1	—	2	—	—	—	4
Summe	50	47 ¹	60	50	43	36	33	20	17	356 ¹

	C l a s s e								Zu- sammen	
	I		II	III	IV	V	VI	VII		VIII
	a	b								
8. Geldleistungen der Schüler.										
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet										
im 1. Semester	36 ¹	34 ¹	43 ¹	28	19	23	15	19	7	224 ³
im 2. Semester	29 ¹	23 ¹	46 ¹	37	20	21	17	21	8	222 ³
Zur Hälfte waren befreit										
im 1. Semester	—	—	8	7	1	—	2	1	1	20
im 2. Semester	—	2	7	3	—	—	1	—	1	14
Ganz befreit waren										
im 1. Semester	—	—	11	26	22	10	10	8	10	97
im 2. Semester	6	8	9	20	21	11	9	6	9	99
Das Schulgeld betrug im ganzen										
im 1. Semester: 2492 fl. ö.W.										
im 2. Semester: 2468 fl. ö.W.										
Zusammen 4960 fl. ö.W.										
Die Aufnahme taxen betragen fl.	54.60	54.60	2.10	8.40	2.10	2.10	—	4.20	2.10	130.20
Die Lehrmittelbeiträge betragen fl.	37.80	36.75	66.15	64.05	44.10	34.65	28.35	30.45	18.90	361.20
Die Taxen für Zeugnisduplicate betragen fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
Zusammen	92.40	91.35	68.25	72.45	46.20	36.75	28.35	34.65	21.—	499.40
9. Besuch des Unterrichtes in den relat.-obligat. und nicht-obligaten Gegenständen.										
Polnische Sprache I. Curs	13	15	20	1	—	—	—	—	—	49
II. Curs	—	—	—	26	18	—	—	—	—	44
III. Curs	—	—	—	—	—	14	11	3	5	33
Böhmische Sprache I. Curs	3	6	12	2	—	3	—	1	—	27
II. Curs	—	—	—	12	7	1	1	—	—	21
III. Curs	—	—	—	—	—	5	4	6	5	20
Freihandzeichnen I. Curs	11	13	22	—	—	—	—	—	—	46
II. Curs	—	—	—	29	7	5	5	—	—	46
Turnen I. Curs	13	12	—	—	—	—	—	—	—	25
II. Curs	—	—	20	13	—	—	—	—	—	33
III. Curs	—	—	—	—	4	5	4	3	3	19
Gesang I. Curs	3	6	19	—	—	—	—	—	—	28
II. Curs	—	—	—	18	8	1	3	9	11	50
Stenographie I. Curs	—	—	—	—	21	10	7	—	—	38
II. Curs	—	—	—	—	1	14	11	8	3	37
Französische Sprache I. Curs	—	—	—	—	16	9	10	1	—	36
II. Curs	—	—	—	—	—	4	2	2	2	10
10. Stipendien.										
Anzahl der Stipendisten	1	—	4	9	10	5	8	8	8	53
Gesamtbetrag der Stipendien: 2465 fl. 48 kr.										



VI. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

A. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek.

Durch Ankauf: 1. Poggendorf, Annalen für Physik und Chemie. 1885. — 2. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. 1885. — 3. Zeitschrift für österr. Gymnasien. 1885. — 4. Das Ausland. 1885. — 5. Petermann, geograph. Mittheilungen, 1885; dazu Ergänzungsheft 75 bis 77. — 6. Mittheilungen der geograph. Gesellschaft in Wien. 1885. — 7. Verordnungsblatt. 1885. — 8. Sybel, Historische Zeitschrift. 1885. — 9. Literarisches Centralblatt. 1885. — 10. Madwig, Verfassung und Verwaltung des röm. Staates, II. Bd. — 11. Willmann, Didaktik. I. — 12. Wiedemann, Elektrizität. II. Bd. — 13. Blunner, Laokoon. — 14. Wetzl, Allgemeine Himmelskunde. — 15. Hann, Hochstetter und Pokorny, Allgemeine Erdkunde. — 16. Grant Allen, Naturstudien. — 17. Frick, Lehrproben. — 18. Kot, Slovník. II. — 19. Bibliotheka pisarzy polskich. 72—74. — 20. Grimm, Wörterbuch, VII., 6. Lief.; IV., 1. Abth., 2. Hälfte, 6. Lief.; VI., 14. Lief. — 21. Buchholz, Homerische Realien, III., 1. — 22. Beller-
mann, Sophokles, Oed. Colon. —

Durch Schenkung:

Vom h. k. k. Min. f. C. u. U.: 1. Germania. 1884, 3, 4; 1885, 1, 2. — 2. Botanische Zeitschrift. 1885.

Von der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien: 1. Sitzungsberichte der philos.-hist. Classe, 105. Bd. (2—3); 106. Bd. (1—2); 107. Bd. (1—2); der math.-naturw. Classe I. Abth. 88. Bd. (2—5); 89. Bd. (1—5); 90. Bd. (1—2); II. Abth. 88. Bd. (2—5); 89. Bd. (1—5); 90. Bd. (1—2); III. Abth. 88. Bd. (1—5); 89. Bd. (1—5). — 2. Archiv für österr. Geschichte 65. Bd. 2. Hälfte, 66. Bd. 1. Hälfte. — 3. Almanach pro 1884.

Von der k. k. mähr. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde: 1. Mittheilungen, 1884.

Von der k. k. Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und Baudenkmale: 1. Mittheilungen 1885, 1., 2. Heft.

Vom Verein für siebenbürgische Landeskunde: 1. Archiv des Vereines, IX. Bd. 3. Heft.

b) Schülerbibliothek.

Durch Ankauf: 1. Hertzberg, Feldzug der 10,000 Griechen. — 2. Hoffmann, Die Ansiedler in Canada. — 3. Rothaug, Jugendbibliothek,

5 Bändchen. — 4. Dielitz, Atlantis, — 5. Dielitz, Lebensbilder. — 6. Umlauf, Die Länder Österreichs, 6.—9. Band. — 7. Iduna, I. (Gudrun). — 8. Gindely, der 30jährige Krieg. — 9. Scheffel, Ekkehard. — 10. Národní biblioteka, I.—IV. — 11. Westermann, Monatshefte, 1885. — 12. Die Heimat, 1885. — 13. Die Kinderlaube, 1885.

B. Geographisch-historische Lehrmittel.

Durch Ankauf: 1. Chavanne, Physikalische Wandkarte von Asien.

C. Naturwissenschaftliche Lehrmittel.

a) Für Naturgeschichte: Durch Ankauf: 9 zoologische Objecte (darunter 2 Trockenpräparate und 7 Spirituspräparate).

b) Für Physik: Durch Ankauf: 1. Sinusboussole. — 2. Rheochord nach Poggendorf. — 3. Zwei Magnetstäbe in Kastchen. — 4. Inclinationsnadel in Gabel.

VII. Maturitätsprüfungen.

Zur diesjährigen Maturitätsprüfung meldeten sich sämtliche 18 öffentliche Schüler der VIII. Classe.

Die schriftliche Prüfung, der sich sämtliche angemeldeten Examinanden unterzogen, wurde vom 27. Mai bis 1. Juni abgehalten.

Themen zu den schriftlichen Prüfungen.

1. Deutsch: Welchen Antheil nahm Österreich an der deutschen Literatur?

2. Latein:

a) Übersetzung aus dem Deutschen ins Latein: Wie Cicero den Milo vertheidigte.

b) Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche: Horat. carm. II., 14 Eheu fugaces etc.

3. Griechisch: Demosthenes, Rede über die Angelegenheiten im Chersones, §. 48—51.

4. Mathematik:

a) Zum Baue eines Spitals sind 20,000 fl. gesammelt. Man will aber mit dem Baue nicht eher beginnen, als bis der Fond eine Höhe von 100,000 fl. erreicht hat. Wann wird dies geschehen, wenn man hofft durch Sammlungen den Fond jährlich um 2,000 fl. zu vermehren, und wenn die Gelder zu 4% elociert werden?

- b) Auf einer Seite eines Flusses hat man am Uter entlang eine Standlinie von 82·2 m abgesteckt, an deren Enden ein jenseits stehender Pfahl unter Winkeln von 68° 4' 13" und 71° 13' 10" gegen die Standlinie gesehen wird. Wie breit ist der Fluss?
- c) Ein trichterförmiges Gefäß, dessen Axenschnitt ein gleichseitiges Dreieck bildet, ist mit Wasser gefüllt. Wie viel von der Flüssigkeit fließt aus, wenn die Axe um 30° geneigt wird? Allgemein und speciell für die Seite = 4 dm.

5. Polnisch: Hanibal porównany z Aleksandrem wielkim (Zwischen Hanibal und Alexander dem Großen soll ein Vergleich gezogen werden).
6. Böhmis ch: Concordia parvae res crescunt, discordia maximae dilabuntur.

Die mündliche Maturitätsprüfung wurde am 11. und 13. Juli unter dem Vorsitze des Herrn Dr. G. Waniek, Directors des k. k. Staatsgymnasiums in Bielitz, abgehalten.

Sämmtliche 18 Examinanden wurden für reif erklärt, darunter sieben für reif mit Auszeichnung.

Es verließen daher die Anstalt mit dem Zeugnisse der Reife:

Post-Nr.	N a m e	Alters-jahre	Dauer der Studien	Berufsstudium
1	Brenner Bernhard	18	9 Jahre	Medicin.
2	Folwarczny Josef	21	8 "	ev. Theologie.
3	Friedmann Konrad *)	17	8 "	jüd. Theologie.
4	Gerża Friedrich	20	10 "	ev. Theologie.
5	Grania Leo	19	8 "	kath. Theologie.
6	Hadač Karl	21	8 "	ev. Theologie.
7	Kuhlo Wilhelm *)	18	8 "	Medicin.
8	Mitzely Alois	20	8 "	Medicin.
9	Olšak Karl *)	20	8 "	kath. Theologie.
10	Pawlowski Eugen	19	8 "	Medicin.
11	Pindór Josef *)	21	8 "	ev. Theologie.
12	Pollach Josef	21	10 "	kath. Theologie.
13	Postuwka Leopold	19	9 "	kath. Theologie.
14	Pultar Agathon	19	8 "	ev. Theologie.
15	Waschitza Eduard *)	20	8 "	kath. Theologie.
16	Weissmann Dominik	21	9 "	kath. Theologie.
17	Winkler Karl *)	21	9 "	ev. Theologie.
18	Woyнар Karl *)	19	8 "	Philologie.

*) reif mit Auszeichnung.

VIII. Wichtigere Erlässe.

1. Hoh. Min.-Erl. v. 18. Nov. 1884, Z. 990 (intim. m. h. I. Erl. v. 15. Nov. 1884, Z. 3118) betreffend den neuen Lehrplan und dessen Bewahrung.

2. Hoh. Min.-Erl. v. 28. April 1885, Z. 7553, betreffend einzelne Bestimmungen der Semestral-Classification und der Maturitätsprüfungen an Gymnasien.

IX. Chronik.

Am 16. September wurde das Schuljahr vorschriftsmäßig eröffnet.

Am 4. October war aus Anlass des allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers ein Ferialtag mit Festgottesdienst. Desgleichen fand am 19. November aus Anlass des allerhöchsten Namensfestes Ihrer Majestät der Kaiserin ein Festgottesdienst statt.

Das I. Semester wurde am 14. Februar geschlossen, das II. Semester am 18. Februar begonnen.

Am 17. April war aus Anlass des Namensfestes des Kronprinzen Erzhr. Rudolf ein Ferialtag.

Am 15. Juli wurde das Schuljahr geschlossen.

X. Stand der Dr. Phil. Gabriel'schen Lehrmittelstiftung für arme und fleißige Schüler.

Stand mit Ende 1883/4:	Capital:	5050 fl.;	Barschaft:	357 fl.
Zuwachs pro 1884/5:	„	200 fl.;	„	384 fl. 27 kr.
		<u>5250 fl.;</u>		<u>741 fl. 27 kr.</u>
Ausgaben pro 1884/5:	„	—	„	470 fl. 5 kr.
Stand mit Ende 1884/5:	„	<u>5250 fl.;</u>	„	<u>271 fl. 22 kr.</u>

151 Schüler wurden mit Büchern und Unterstützungen theilhaft.

XI. Voranzeige für das kommende Schuljahr.

Das Schuljahr 1885/6 wird am 16. September l. J. eröffnet.

Die Aufnahme der Schüler für die erste Classe findet am 13. und 14. September von 9—12 Uhr, für die übrigen Classen auch noch am 15. September von 9—12 und von 3—4 Uhr in der Directionskanzlei statt

Neu eintretende Schüler haben den Geburts-(Tauf-)Schein beziehungsweise auch ihre sonstigen Zeugnisse beizubringen und eine Aufnahmestaxe von 2 fl. 10 kr. ö. W. zu entrichten.

Schüler, welche in die erste Classe eintreten, müssen, wenn sie aus einer öffentlichen Volksschule kommen, im Sinne der h. Ministerial-Verordnung vom 7. April 1878, Z. 5416 ein ausdrücklich zum Zwecke der Aufnahme in die Mittelschule ausgefertigtes Frequentations-Zeugnis, welches die Noten aus der Religionslehre, der Unterrichtssprache und dem Rechnen zu enthalten hat, vorweisen und haben sich ferner einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen, bei welcher im Sinne des h. Ministerial-Erlasses vom 14. März 1870, Z. 5370 und vom 27. Mai 1884, Z. 8019 jenes Maß von Wissen in der Religion, welches in den vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann, Fertigkeit im Lesen und Schreiben der Unterrichtssprache und der lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, der Unterrichtssprache, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und richtige Anwendung derselben beim Dictandoschreiben, Übung in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen gefordert wird.

Schüler, welche in eine höhere Classe eintreten wollen, müssen sich mit staatsgiltigen, mit der Abgangs-Clausel versehenen Zeugnissen über das Schuljahr 1884/85 ausweisen, oder falls sie solche nicht besitzen, gegen Erlag der Taxe von 12 fl. ö. W. die vorgeschriebene Aufnahmeprüfung ablegen.

Jeder Schüler hat einen Lehrmittelbeitrag von 1 fl. 5 kr. ö. W. zu entrichten.

Josef Werber,

k. k. Gymnasial-Director.

